

Philipps-Universität Marburg Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Fachgebiete:

**Vor- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Alte Geschichte,
Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte,
Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte,
Japanwissenschaften, Sinologie**

**Lehrveranstaltungen
im Sommersemester 2003
(22.04.2003 – 25.07.2003)**

Liebe Studierende,

Ich begrüße Sie sehr herzlich im neuen Semester! Ein besonderer Gruß geht an unsere Erstsemester und an „die Neuen“ in Marburg. Unser Lehrprogramm ist noch vielseitiger geworden und anregend wie immer. Es gibt allerlei neue Themen und Leckerbissen im „Kommentierten“, wie wir es kurz und bündig nennen.

Auf dem Gebiet der Fachdidaktik konnten wir das Lehrangebot ausweiten. Von den Sprachkursen Französisch können wir diesmal nur denjenigen für Fortgeschrittene anbieten. Die „Historischen Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft“ bieten eine besonders große Palette von Themen an – von der Antike bis zur „quellennahen Datenverarbeitung“ (im neuen PC-Saal). Ich wünsche mir, dass alle Studierenden aus allen historischen Fächern sich wenigstens exemplarisch mit diesem „Werkzeug des Historikers“ (A. v. Brandt) befassen. Sodann möchte ich Sie ermuntern, auch einmal in benachbarte Fächer hineinzuschnuppern. Beginnen Sie doch mit der Sinologie und den Japanwissenschaften – oder den archäologischen Fächern! Und sofern Sie dort eingeschrieben sind, machen Sie einen Ausflug in die Geschichte! Sie brauchen nicht einmal den Fachbereich zu verlassen und finden alles in Ihrem „Kommentierten“.

Im Historikerturm wird immer noch umgebaut, aber das Schlimmste haben wir jetzt endlich hinter uns. Die Bibliothek des Faches Geschichte wurde auf die 8. Etage ausgedehnt, um mehr Platz für Bücher und Zeitschriften zu schaffen – und mehr Platz für Sie, die Benutzer. Der neue PC-Saal in der 3. Etage konnte pünktlich zu Beginn des Wintersemesters eröffnet und im Januar noch einmal um drei PC aufgestockt werden. Er gehört jetzt schon zum „Bestand“ unseres Angebotes für die Studierenden. Schritt für Schritt werden wir ihn mit fachlich einschlägigen Lehrveranstaltungen belegen. Dabei wird trotzdem noch viel Zeit für Ihre Freiarbeit übrig bleiben.

Zu unserer Freude und Erleichterung konnten endlich die beiden vakanten Professuren im Fachgebiet Neuere Geschichte wieder besetzt werden. Herr Prof. Dr. Kampmann, der von der Universität Bayreuth zu uns kommt, hat bereits im Wintersemester seine Lehrtätigkeit begonnen. Herr Prof. Dr. Conze wechselt zum Sommersemester von der Universität Tübingen zu uns an die Philipps-Universität. Beide möchte ich in Marburg sehr herzlich begrüßen.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Semester!

Ihr **Wolfgang Krieger**

Dekan

ALLGEMEINER HINWEIS

Die in **diesem** kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Lehrveranstaltungen des **Fachbereichs** sind nach den bisherigen Fächergruppen geordnet.

Studienanfänger und solche, die von einem anderen Studienfach oder Studienort neu hierher gekommen sind, werden auf die Einführungsveranstaltungen **der einzelnen Fächer** zu Semesterbeginn (s. Aushang) und auf die Broschüre "Orientierung..." hingewiesen. Alle Beratungsmaterialien sind in den Geschäftszimmern der einzelnen Fächer erhältlich.

Dekanat des Fachbereichs: WR C 410
E-Mail: dekan06@mail.uni-marburg.de

Tel.: 28 245 67
Fax: 28 269 48

FACHGEBIETE

| | |
|----------------------------------|---|
| Vor- u. Frühgeschichte | Geschäftszimmer Ernst von Hülsen-Haus Tel.: 28 22348 / Fax: 28 28901 E-Mail: vorgesched@mail.uni-marburg.de |
| Klassische Archäologie | Geschäftszimmer Ernst von Hülsen-Haus Tel.: 28 22341 / Fax: 28 28977 E-Mail: hartung@mail.uni-marburg.de |
| Alte Geschichte | Geschäftszimmer WR C 1016 Tel.: 28 24623 E-Mail: altegesch@mail.uni-marburg.de |
| Mittelalterliche Geschichte | Geschäftszimmer WR C 418 Tel.: 28 24555 / Fax: 28 24554 E-Mail: gnau@mail.uni-marburg.de |
| Neuere u. Neueste Geschichte | Geschäftszimmer WR C 316 u. C 310 Tel.: 28 24605 / Fax: 28 23773 Tel.: 28 24611 / Fax: 28 25700 E-Mail: ng1@mail.uni-marburg.de E-Mail: britscho@mail.uni-marburg.de |
| Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte | Geschäftszimmer WR C 520 Tel.: 28 24593 / Fax: 28 24599 E-Mail: pimper@mail.uni-marburg.de |
| Osteuropäische Geschichte | Geschäftszimmer WR C 907 Tel.: 28 24630 / Fax: 28 24596 E-Mail: oeg@mail.uni-marburg.de |
| Japanwissenschaften | Geschäftszimmer Biegenstraße 9 Tel.: 28 24627 / Fax: 28 28914 E-Mail: tezuka@mail.uni-marburg.de |
| Sinologie | Geschäftszimmer WR E 306 Tel.: 28 24933 / Fax: 28 24795 E-Mail: sinologi@mail.uni-marburg.de |

STUDIENBERATUNG

Vor- und Frühgeschichte:

Vorgeschichtliches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus

| | |
|---------------------------------|--------------|
| Prof. Dr. H. Böhme, n.V. | F. 28 223 42 |
| Prof. Dr. A. Müller-Karpe, n.V. | F. 28 223 39 |
| Prof. Dr. C. Dobiak, n.V. | F. 28 224 85 |

Klassische Archäologie:

Archäologisches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus

| | |
|--------------------------------|-----------------|
| Prof. Dr. H. Lauter, n.V. | F. 28 223 40/41 |
| Prof. Dr. H. Froning, Di 16-17 | F. 28 223 53 |
| Dr. T. Mattern, Mo-Fr 9-13 | F. 28 223 54 |

Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere u. Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte:

1. Studienberatung führen alle Hochschullehrer in ihren Sprechstunden durch.
2. Allgemeine Studienberatung durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter während des Semesters (gem. Anschlägen): Montag - Freitag 10 - 12 Uhr
3. Studienberatung vor und zu Semesterbeginn (gem. Anschlägen):

| | | |
|---------------------|---------|----------------------|
| 17.02. - 21.02.2003 | Mo - Fr | 10-12 Uhr |
| 07.04. - 11.04.2003 | Mo - Fr | 10-12 Uhr |
| 14.04. - 17.04.2003 | Mo - Do | 10-12 Uhr |
| 22.04. - 25.04.2003 | Di - Fr | 10-12 Uhr, 15-16 Uhr |

BEAUFTRAGTER FÜR STUDIENANGELEGENHEITEN:

Akad. Oberrat Dr. Volker Losemann, F. 28 246 21, WR C 1017

Japanwissenschaften:

Japan-Zentrum, Biegenstraße 9

| | |
|--------------------|--------------|
| S. Lorenz, n.V. | F. 28 256 59 |
| A. Holzapfel, n.V. | F. 28 247 88 |

Sinologie:

Wilhelm-Röpke-Str. E, Zi. 306

| | |
|----------------------------|--------------|
| Prof. Dr. M. Übelhör, n.V. | F. 28 247 59 |
|----------------------------|--------------|

ECTS: European Credit Transfer System Punktetabelle (neu)

| | | |
|---|---|-------------------------|
| ↪ | Einführungsvorlesung/zweistündige VL | 2 Punkte |
| ↪ | dreistündige Vorlesung | 3 Punkte |
| ↪ | Pro-/Hauptseminar (mit Hausarbeit oder Klausur) | 12 Punkte |
| ↪ | Übung | 5 Punkte |
| ↪ | Mittelseminar | 5 Punkte |
| ↪ | Kolloquium | 5 Punkte |
| ↪ | mündliche Prüfung nach Vorlesung | ca. 5 Punkte (flexibel) |

| | | |
|--------------------|----------------------------|------------------|
| Beispiel I: | 1 Seminar | 12 Punkte |
| | 2 dreistündige Vorlesungen | 6 Punkte |
| | 1 zweistündige Vorlesung | 2 Punkte |
| | 1 Mittelseminar | 5 Punkte |
| | 1 mündliche Prüfung | 5 Punkte |
| | Total | 30 Punkte |

| | | |
|---------------------|----------------------------|------------------|
| Beispiel II: | 2 Seminare | 24 Punkte |
| | 1 dreistündige Vorlesungen | 3 Punkte |
| | 1 Mittelseminar | 5 Punkte |
| | Total | 32 Punkte |

Vor- und Frühgeschichte
Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Dienstag, 22.04.2003, 9 Uhr c.t., Hörsaal HH

Vorlesungen:

06 001 Das Paläolithikum
Mi 9 - 11, HH Hörsaal

Müller-Karpe

Die Grundzüge des frühesten und zugleich längsten Abschnittes der Menschheitsgeschichte werden in der Vorlesung behandelt. Von den ersten Hominidenfunden Süd- und Ostafrikas zur Blüte der franko-kantabrischen Höhlenmalerei und bis an das Ende der Eiszeit wird der Bogen gespannt. Die Entwicklung von Werkzeug, Jagdwaffen, Schmuck- und Kunsterzeugnissen wird ebenso vorgestellt wie die archäologischen Reste früher Behausungen und Grabanlagen. Geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene.

06 002 Archäologische Landesforschung in Hessen III.
Die Frühgeschichte
Do 9 - 11, HH Hörsaal

Böhme

Mit der Vorlesung über die Frühgeschichte Hessens wird der dreiteilige Zyklus über die archäologische Landesforschung abgeschlossen. Behandelt wird der Zeitraum vom Auftreten elbgermanischer Bevölkerungsgruppen im Limesgebiet während des 3. Jhs. bis zum fränkischen Landesausbau unter den karolingischen Hausmeiern und Königen mit Hilfe von Burgen und Klöstern im 8./9. Jh. Auffallend ist der enorme Wissensanstieg zur Frühgeschichte Hessens gerade in den letzten 50 Jahren, zumal wenn man bedenkt, wie gering die Kenntnisse über die Völkerwanderungs- und Merowingerzeit in diesem Bundesland noch vor dem 2. Weltkrieg waren. Geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene.

Proseminar:

06 003 Einführung in die Vorgeschichte Teil II
- Epochenüberblick -
Do 14 - 16, HH Übungsraum

Dobiat

Im Rahmen dieses Proseminars, das sich vor allem an Studierende in den Anfangsemestern richtet und an das Methodenseminar des WS 02/03 anschließt, sollen die Vorgeschichtsepochen in Form eines Überblicks behandelt werden. Für die Teilnahme sind grundlegende Kenntnisse über die methodische Arbeitsweise des Faches erwünscht, die Teilnahme am vorangegangenen Methoden-Proseminar ist jedoch nicht zwingende Voraussetzung. Jedoch sollten die Teilnehmer mit der prähistorischen Terminologie, mit Stufengliederungen usw. bereits in gewissem Umfang vertraut sein. Durch kleinere Referate zu bestimmten Aspekten der einzelnen Epochen und durch Stundenprotokolle werden die Teilnehmer an dem Fortgang des Seminars beteiligt.

Mittelseminare:

06 004 Einführung in die Latènezeit
Mo 14 - 16, HH Übungsraum

Kunter

Im ersten Teil der Veranstaltung wird ein Überblick über die späte Eisenzeit in Mitteleuropa (Stufen Latène A-D) gegeben. Ergänzend sollen im zweiten Teil bestimmte Fragestellungen und Themenkomplexe von den Teilnehmern des Seminars in Referaten behandelt werden. Die

Veranstaltung ist für Studierende im Grundstudium geeignet und kann durch eine materialbezogene Übung ergänzt werden.

**06 005 Provinzialrömische Fibeln und Schmuck
Di 11 - 13, HH Übungsraum**

Böhme-Schönberger

Ein umfassender Überblick über die Formenvielfalt der provinzialrömischen Fibeln und des Schmuckes der damaligen Zeit soll vermittelt werden. Nachgegangen wird neben chronologischen Fragen auch der Problematik der ethnischen Zuweisung bestimmter Fibelformen. Untersucht wird die Frage, ob es rein militärische bzw. rein zivile Spangenformen gibt. Im Mittelpunkt steht ferner die Frage, was ist „römisch“ und was ist „provinzialrömisch“.

**06 006 Früh- und hochmittelalterliche Burgen
Di 17 - 19, HH Übungsraum**

Böhme

Das Seminar dient der Vorbereitung von drei Exkursionen zu Burgen des 8./9. – 14./15. Jhs. in Hessen, Franken, Thüringen und im Hegau. In Referaten werden die einzelnen zu besuchenden Burgen vorgestellt und erläutert, wobei Baubestand, Funktion der Anlage sowie einzelner Räume und die Stellung der Burg innerhalb der landesgeschichtlichen Entwicklung zu berücksichtigen sind.

Geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene.

**06 007 Architektur Mesopotamiens
Mi 14 - 16, WR F 306**

v.d. Osten-Sacken

Künstlich errichtete Bauten begleiten die Entwicklung des Menschen seit seiner Sesshaftwerdung ab ca. 9000 v.Chr. Architekturreste finden sich bei Ausgrabungen daher fast regelmäßig. In dem Seminar soll Anhand solcher Befunde die Entwicklung der gestalteten Umwelt im Alten Orient beleuchtet werden. Zugleich bietet die Beschäftigung mit ergrabenen Bauresten die Gelegenheit, die Entwicklung der Vorderasiatischen Archäologie von ihren Anfängen Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute zu verfolgen.

Voraussetzung: Bereitschaft zur Mitarbeit.

Hauptseminare:

**06 008 Frühe Herrschergräber im ostmediterranen Raum
Do 16 - 18, HH Übungsraum**

Müller-Karpe

Besonders aufwändig gestaltete und reich ausgestattete Gräber erfahren nicht nur allgemein große Aufmerksamkeit und prägen zu einem erheblichen Teil das Bild der Archäologie in der Öffentlichkeit, derartige Funde sind auch historische Quellen ersten Ranges. Gesellschaftliche Eliten versuchten, ihre privilegierte Stellung im Leben durch entsprechende Gräber „zu verewigen“. Wie sind die Anfänge dieses Phänomens und welche Entwicklungen sowie gemeinsamen Strukturen sind zu erkennen? Dies sind einige der Fragen, die anhand ausgewählter kupfer- und bronzezeitlicher Grabfunde in Form einzelner Referate untersucht werden sollen.

Für Fortgeschrittene.

06 009 Zeugnisse frühgeschichtlichen Handels

Böhme

Di 9 - 11, HH Übungsraum

Als häufigste Erklärung für das Auftauchen von „Fremdformen“ jeglicher Art in vor- und frühgeschichtlicher Zeit wird der Handel genannt. Dennoch gehört der sichere Nachweis von Handelsaktivitäten eher zu den schwierigen Aufgaben der Frühgeschichtsforschung. An ausgewählten Beispielen soll dargestellt werden, wie im einzelnen die Verteilung von Waren vor sich ging und was tatsächlich verhandelt wurde.

Für Fortgeschrittene.

Übungen:**06 010 Formenkundliche Übung zum Paläolithikum
Mo 9 - 10, HH Übungsraum****Müller-Karpe**

In Ergänzung zur Vorlesung wird in dieser Übung die Gelegenheit geboten, anhand der Bestände der Lehrsammlung die Grundformen des paläolithischen Gerätebestandes kennen zu lernen. Schlagtechniken und Nutzungsmöglichkeiten von Steinartefakten werden ebenso behandelt wie die Entwicklung und kulturelle Bedeutung bestimmter Typen. Verschiedene Abformungen frühmenschlicher Schädelfunde bieten zudem die Möglichkeit, charakteristische Merkmale an der dreidimensionalen Kopie zu erläutern.

Für Anfänger und Fortgeschrittene.

**06 011 Latènezeitliche Funde aus der Lehrsammlung
2-stdg., n.V.****Kunter**

Ergänzend zum Mittelseminar wird eine Übung angeboten, in der latènezeitliches Fundgut aus der Lehrsammlung (Keramik, Fibeln u.a.) vorgestellt, typologisch und zeitlich eingeordnet und von den Teilnehmern z.T. auch gezeichnet werden soll. Parallel dazu soll eingeübt werden, wesentliche typenprägende Merkmale des Fundgutes nach Abbildungen in der Literatur (Fotos, Zeichnungen) zu erkennen und zu beschreiben.

**06 012 Archäologische Funde des Marburger Raumes
Di 14 - 17, Biegenstraße 9, Lehrsammlung****Müller-Karpe**

Originale Fundmaterial von Oberflächenaufsammlungen sollen im Rahmen der Übung sortiert, bestimmt und dokumentiert werden. Ziel ist es, das Material als archäologische Quelle zu erschließen, mit deren Hilfe Aussagen zur vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung des Marburger Raumes gewonnen werden können. Die Lehrveranstaltung bietet damit einen Einblick in die praktische Tätigkeit der Bodendenkmalpflege bzw. archäologischer Museen.

Für Anfänger und Fortgeschrittene.

**06 013 Rheinische Keramik des Mittelalters und der frühen Neuzeit
Mi 16 - 18, HH Übungsraum****Recker**

Das Seminar wird sich mit der Herstellung und Distribution rheinischer Keramik im Mittelalter und der frühen Neuzeit sowie ihrer Bedeutung im Alltag befassen. Neben einführenden Referaten wird die Arbeit an Originalfunden im Vordergrund stehen (optische und haptische Warenbestimmung, Warenbeschreibung, Zeichnung etc.). V.a. die Produkte aus dem rheinischen Vorgebirge, Siegburg, Langerwehe, Köln/Frechen und dem Westerwald werden schwerpunktmäßig Berücksichtigung finden.

06 014 Bodenkunde und Bodengeographie für Archäologen**Starossek**

Quartäre Sedimente als Ausgangssubstrat der Bodenbildung **Mo 16 - 18, HH Übungsraum**

Die Entstehung und Ausprägung von Bodenhorizonten und Bodenschichten lassen sich im archäologischen Zusammenhang nur dann korrekt deuten, wenn Aussagen zum geologischen Ausgangsmaterial gemacht werden können. Hierzu ist es notwendig, Herkunft und Entstehungsbedingungen dieser Substrate zu kennen. Die Vermittlung geologischer und geomorphologischer Prozesse der letzten 120.000 Jahre (letzte Eiszeit und rezente Warmzeit) sowie daraus resultierende bodengeographische Unterschiede sind Schwerpunkt dieser Übung. Auf regelmäßig stattfindenden Kurzexkursionen werden neben einfachen Geländemethoden zur Beschreibung des Bodensubstrates v.a. Interpretationshilfen vorgestellt, die es den Studierenden ermöglichen sollen, an geeigneten Objekten mit Hilfe des Bohrstocks der „Bodendecke auf den Grund zu gehen“.

06 015 Geographische Informationssysteme in der Archäologie **Fr 10 - 12, WR C – Computerraum, 3. Stock**

Posluschny

Die Veranstaltung soll die Teilnehmenden mit den grundlegenden Methoden und Techniken eines Geographischen Informationssystems (GIS) vertraut machen. Dabei steht nicht die Einführung in bestimmte Computerprogramme im Vordergrund, sondern der theoretische und methodische Hintergrund beim Umgang mit einem GIS. Die Studierenden sollen in der Lage sein, den aktuellen Forschungs- und Diskussionsstand zum Thema zu überblicken und zu beurteilen. Neben den Möglichkeiten eines GIS sollen aber auch die Grenzen und Probleme beim Einsatz eines GIS aufgezeigt werden, um Ergebnisse anderer Arbeiten besser einschätzen zu können. Auf der Basis dieses Wissens soll es den Teilnehmenden möglich sein, auch eigene archäologische Fragestellungen auf ihre „Bearbeitbarkeit“ mit einem GIS hin zu überprüfen. Die Referate sollen mit Hilfe eines Beamers und der Präsentationssoftware PowerPoint vorgetragen werden; daher wird eine Einführung in PowerPoint Teil des Seminars sein. Eine Referats- und Literaturliste sowie weitere Informationen (Teilnahmevoraus.) sind beim Referenten über email (Posluschny@web.de) erhältlich.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

Exkursionen:

06 016 Exkursionen zu alt- und mittelsteinzeitlichen Fundstellen in Hessen

Fiedler

4 Exkursionen an Samstagen, jeweils 9.00 - 16.30 (n.V.)

Kennenlernen der topographischen Fundsituationen, geomorphologischen Verhältnisse und Stratigraphien. Einführung in die speziell verwendeten Rohmaterialien der Steingeräteherstellung sowie in die Fundkomplexe, deren Formenkunde und kulturellen Zuweisungen.

06 017 Tages-Exkursionen zu archäologischen Geländedenkmälern in Hessen **Samstags, ganztägig, n.V.**

Dobiat

06 018 Exkursionen zu Burgen bis Früh- und Hochmittelalters **in Hessen, Thüringen und im Hegau**

Böhme

Drei Exkursionen (jeweils freitags bis sonntags) dienen dem Kennenlernen von jenen Burgen und ihrer Topographie, die in dem Vorbereitungsseminar untersucht und detailliert vorgestellt wurden. Dabei handelt es sich um besonders repräsentative und charakteristische Burgen im südöstlichen Hessen, im anschließenden Mainfranken sowie im nördlichen Thüringen sowie im Hegau.

Kolloquium:

**06 019 Magistranden- und Doktoranden-
kolloquium für Examenskandidaten
Mi 20 - 22, HH Übungsraum**

Böhme/Dobiat/Müller-Karpe

Klassische Archäologie

**Die Einführungsveranstaltung mit Seminareröffnung findet
am Mittwoch, den 23.04.2003, 12 Uhr c.t. im HH-Hörsaal statt**

Vorlesungen:

06 020 Griechische Architektur II
Do u. Fr 11 - 12, HH Hörsaal

Lauter

Inhaltlich eine direkte Fortsetzung der Vorlesung vom WS 2002/3. Voraussichtlicher Schwerpunkt wird die formative Epoche der griechischen Architektur mit der Entstehung des Steinbaus sein (8. bis frühes 6. Jh. v. Chr.). Man hat hier von äußerer und innerer Petrifizierung gesprochen. Insbesondere wird es um die Entwicklung der dorischen Säulenordnung gehen, die als ein Prozess von Regelsetzungen verständlich zu machen ist.

06 021 Griechische Keramik des 7. Jhs. v. Chr.
Di u. Do 12 - 13, HH Hörsaal

Froning

Die Chronologie des 7. Jhs. v. Chr. beruht auf der Feinkeramik, die sich durch eine große Vielfalt landschaftlicher und stilistischer Unterschiede auszeichnet. Führend waren die Werkstätten Korinths, die den Handel nach Osten und Westen dominierten, bis gegen Ende des Jahrhunderts die Werkstätten Athens angingen, ihnen Konkurrenz zu machen. Neben diesen beiden Hauptzentren gab es eine Fülle qualitätsvoller lokaler Produktionsstätten auf dem griechischen Festland, den Inseln, dem griechischen Osten und auf Kreta. Bei den figürlichen Darstellungen überwiegen anfangs noch Themen allgemeiner Aussagen, doch im Laufe des Jahrhunderts treten Bilder erzählenden Charakters immer mehr in den Vordergrund.

06 022 Römische Sarkophage
Mo 11 - 13, HH Übungsraum

Grassinger

Zu unterschiedlichen Zeiten dienten in der Antike Sarkophage zur Bestattung von Leichnamen. Die römischen Sarkophage sind eine Denkmälergattung der Kaiserzeit, die vor allem im 2. und 3. Jh. n. Chr. ihre weiteste Verbreitung fand. Im 3. Jh. wurden sie sogar zur "Leitgattung" der römischen Kunstproduktion. Die vorwiegend aus Marmor gefertigten Sarkophage sind mit Reliefs ganz unterschiedlicher Thematik verziert. Neben dekorativen Girlanden und Ranken finden sich figürliche Szenen sowohl aus dem Menschenleben als auch aus römischen vor allem aber griechischen Mythen. Die Vorlesung behandelt die Darstellungen dieser Sarkophagreliefs und ihre Funktion im Zusammenhang der Gräber und ihrer Bestattungen.

Übung:

06 023 Einführung in die minoische und mykenische Glyptik.
Technik, Stil, Ikonographie
Fr 9 - 11, HH Übungsraum

Müller

Das Seminar über Siegel und Siegelringe der ägäischen Bronzezeit ist für Studierende der Fachrichtungen Klassische Archäologie, Vor- und Frühgeschichte und Kunstgeschichte bestimmt. Es können Scheine für Pro- und Mittelseminarleistungen erworben werden. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in die Bilderwelt der Glyptik des 3. und 2. Jahrtausends v. Chr. zu geben, die in einer Zeit ohne aufschlußreiche Schriftquellen von großer Bedeutung für die Erforschung der bronzezeitlichen Chronologie und Kulturgeschichte des östlichen Mittelmeerraumes ist. In den Referatthemen sollen die wichtigsten Fragen der Siegelforschung zur Sprache gebracht und an Hand ausgewählter Beispiele die verschiedenen Aspekte wie

Technik, Stil und Ikonographie berücksichtigt werden. Es ist ein Anliegen des Dozenten, der als Leiter des Corpus der Minoischen und Mykenischen Siegel über eine langjährige Erfahrung verfügt, nicht nur den Blick der Teilnehmer für die Qualität der kleinformatischen Bildwerke zu schulen, sondern auch eine methodische Grundlage für die Beschäftigung mit der Glyptik späterer Epochen zu vermitteln, deren Wurzeln in der hier behandelten Frühzeit der griechischen Kunst liegen.

Proseminar:

**06 024 Griechische Plastik der archaischen Zeit
Di 9 - 11, HH Hörsaal**

Mattern

In der archaischen Zeit (7. bis Wende 6./5. Jh. v. Chr.) werden in der griechischen Plastik bedeutende Entwicklungsschritte vollzogen: Durch die Entwicklung technischer Fähigkeiten werden in der Steinplastik nun Lebensgröße und sogar Monumentalität erreicht. Formal werden mit den Koren und Kouroi in der Freiplastik zwei Darstellungstypen von Menschenbildern gefunden, die das Bild der archaischen Plastik prägen, während gleichzeitig in Relief und Rundplastik aber auch Handlungs- und Bewegungsabläufe umgesetzt werden. Die stilistische Entwicklung führt, in Regionen unterschiedlich ausgebildet, von einer blockhaften und durch Grundformen geprägten Darstellung hin zu einer größeren Wirklichkeitstreue, welche in die Frühklassik übergeht. In dem Seminar soll die Archaische Plastik in ihrer stilistischen und typologischen Entwicklung verfolgt werden. Durch die Bestände des Marburger Seminars ermöglicht, werden Seminarstunden auch in den Räumen der Abgusssammlung in Auseinandersetzung mit den vorhandenen Gipsabgüssen stattfinden.

Proseminar/Mittelseminar:

**06 025 Griechisches Alltagsleben: Berufsbilder
Froning
Di 14 - 16, HH Übungsraum**

Viele Darstellungen des 6. und 5. Jhs. v. Chr. geben Einblick in verschiedene berufliche Tätigkeiten des handwerklichen und landwirtschaftlichen Bereichs. Sie geben Aufschluss über Werkzeuge, Werkstätten und deren Organisation sowie über die soziale Stellung der Werkstätten. Zusammen mit entsprechenden Grabungsbefunden veranschaulichen sie einen wesentlichen Aspekt des täglichen Lebens, über den die literarischen Quellen nur spärlich Auskunft geben.

Mittelseminar/Hauptseminar:

**06 026 Griechische Malerei der Alexanderzeit (Originale und Kopien)
Fr 13 - 16, HH Hörsaal**

Lauter

Den alten Griechen selbst galt die Malerei gegenüber der Plastik als höherrangige Kunst. Ihre Blüte erreichte sie nach der literarischen Überlieferung in der Jüngerer Klassik und im Frühhellenismus (4. Jh./frühes 3. Jh. v. Chr.). Erst in den letzten Jahrzehnten sind in makedonischen Gräbern Wandmalereien bekannt geworden, die originalen Zugang von einiger Qualität zur großen Malerei ermöglichen. Sie gestalten darüber hinaus einen neuen Zugriff auf nur in römischen ("pompejanischen") Kopien überlieferte 'Meisterwerke', für die sich eine präzisere Standortbestimmung – nicht nur in chronologischer Hinsicht – durchführen lässt. (Eine zusammenfassende kunstgeschichtliche Darstellung dieses Themas existiert bis zum heutigen Tag noch nicht).

Hauptseminar:**06 027 Kopienkritik****Froning****Mi 11 - 13.30, HH Übungsraum**

Die griechische statuarische Freiplastik der klassischen, spätklassischen und hellenistischen Epoche (5.-1. Jh. v. Chr.) ist überwiegend in Marmorkopien der römischen Kaiserzeit überliefert. Um das Verhältnis der Kopien zum verlorenen Original beurteilen zu können und um im Einzelnen Aussagen zu dessen Ikonographie und Chronologie machen zu können, wurde die Methode der vergleichenden Kopienrezension entwickelt. Diese soll an markanten Beispielen angewendet werden. Zugleich wird es darum gehen, die römischen Marmorstatuen als Werke ihrer Entstehungszeit zu begreifen, d.h. ihre jeweils zeitgenössischen römischen Elemente hinsichtlich des Stils und der Verwendung herauszufiltern.

Oberseminar:**06 028 Neue Funde und Forschungen****Lauter****Ort/Zeit, n.V.: siehe Aushang zu Semesterbeginn****Forschungsseminar:****06 029 Neue Forschungen und Arbeiten****Froning****Ort/Zeit, n.V.: siehe Aushang zu Semesterbeginn****Kolloquium:****06 030 Archäologisches Kolloquium****Froning/Lauter/Mattern****Themen/Ort/Zeit: siehe Aushang zu Semesterbeginn**

Vorlesungen

für die Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

**06 031 Die Lebenswelt der Sklaven und Freigelassenen
im Imperium Romanum
Mo 14 - 16, WR C 916, Beginn: 28.04.2003**

Drexhage

Das Institut für Sklaverei und das Freilassungswesen hat nicht nur umfangreiches wissenschaftliches, sondern stets auch öffentliches Interesse geweckt. Aus der römischen Kaiserzeit besitzen wir vielfältiges Quellenmaterial, das uns Blicke auf vielfältige Aspekte der Lebenswelten von versklavten und freigelassenen Individuen erlaubt. Eine oder zwei Sitzungen gegen Ende des Semesters werden der fachdidaktischen Umsetzung dieses Themas gewidmet.

Literatur: z.B. N. Brockmeyer, Antike Sklaverei, Darmstadt 1979; W. Eck (Hrsg.), Sklaven und Freigelassene in der Gesellschaft der römischen Kaiserzeit, Darmstadt 1993; L. Schumacher, Sklaven in der Antike, München 2001.

**06 032 Rom, die Provinzen und die Krise der Republik
Errington
Mi 9 - 11, WR C 916, Beginn: 23.04.2003**

Das letzte Jahrhundert der römischen Republik erfuhr eine gewaltige Vermehrung des von Rom eroberten und direkt verwalteten Gebietes sowie, dadurch mitbedingt, eine starke Erhöhung der sozialen und politischen Spannungen innerhalb der führenden Schichten Roms. Am Beispiel von ausgewählten Provinzen wird versucht, die gegenseitige Beeinflussung der Faktoren der schließlich krisenhaften Entwicklung, die in Bürgerkriege einmündete und den Umsturz des bisherigen Staatssystems herbeiführte, zu durchleuchten.

Literatur zur Einführung: K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik, München 2002; R. Schulz, Herrschaft und Regierung, Paderborn 1988.

**06 033 Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike
Do 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 24.04.2003**

Jördens

Die Vorlesung bietet einen kursorischen Überblick über die Entwicklung der Schrift und der Schriftkultur in der Alten Welt. Am Anfang sollen kurze Einführungen in das Keilschriftsystem und die ägyptischen Hieroglyphen stehen, wofür Frau Prof. Dr. H. Koch und Frau Prof. Dr. U. Kaplony-Heckel gewonnen werden konnten. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der klassischen Antike, genauer den griechischen und lateinischen Buchstabenschriften. Neben den verschiedenen Schriftformen sind auch die damals gebräuchlichen Produkte der Schriftkultur zu betrachten: Ton-, Holz- und Wachstäfelchen, Stelen, Rollen, Codices. Beides war engstens miteinander verbunden, da mit der Wahl der Schriftträger - Stein, Holz, Papyrus, Pergament - und der zugehörigen Schreibgeräte und -materialien stets zugleich eine Entscheidung über Umfang und Gestalt der Schriftzeugnisse getroffen war.

Gegenstand der Vorlesung ist die zeitliche und räumliche Verteilung dieser Zeugnisse wie auch ganz allgemein die Entwicklung vom Ein-Blatt-Text zu den verschiedenen Formen antiker Manuskripte, die heute als 'Buch' zu bezeichnen wären. Parallel dazu ist ein Einblick in den Wandel des Schriftcharakters zu geben, von den Monumentalschriften über die anspruchsvoll stilisierten Kanzleischriften bis hin zu den Kursiven. Beispiele hierfür werden jeweils vorgestellt.

Dabei soll die wechselseitige Abhängigkeit von Schreibmaterialien und Schrift ebenso erkennbar werden wie die Prinzipien, die die Fortbildung von Buchstabenformen bestimmten.

06 034 Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter. Königtum und Herrschaftsordnung **Schulze**

Do 11 - 13, WR C 916, Beginn: 24.04.2003

Das Königtum ist neben Kaisertum und Papsttum die wichtigste politische Institution des europäischen Mittelalters. Neben dem machtpolitischen Gewicht hatte es eine nicht zu unterschätzende sakral-charismatische Bedeutung. Bei der geringen Ausbildung von Verwaltungsstrukturen spielten die Persönlichkeit des Königs und die von ihm in eigener Person ausgeübte Regierungstätigkeit eine große Rolle. Daraus resultierte das für das fränkische und deutsche Reich charakteristische „Reisekönigtum“. Ein weiteres Charakteristikum des mittelalterlichen Königtums war die enge, nicht immer spannungsfreie Verbindung von „Thron und Altar“.

Am Ende der Vorlesung sollen das Selbstverständnis des mittelalterlichen Königtums sowie Wege und Formen der königlichen Herrschaftsrepräsentation an Hand von Herrschaftszeichen, Bildzeugnissen und Baudenkmalern erläutert werden. Bei entsprechendem Interesse sollen Tagesexkursionen zu Brennpunkten königlicher Herrschaft wie Ingelheim, Frankfurt, Gelnhausen, Worms und Speyer die Vorlesung ergänzen.

Grundlegende Literatur:

Das Königtum. Seine geistigen und rechtlichen Grundlagen, Sigmaringen 1956 (= Vorträge und Forschungen, Band 3).

Heinrich Mitteis, Der Staat des hohen Mittelalters. Grundlinien einer vergleichenden Verfassungsgeschichte des Lehnszeitalter, 6. Auflage, Weimar 1959.

Egon Boshof, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert, München 1993 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 37).

Karl-Friedrich Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 14).

06 035 Politische Theorien im Mittelalter

Postel

Fr 9 - 11, WR C 916, Beginn: 25.04.2003

Politik als autonomes wissenschaftliches Fach existierte erst seit Thomas von Aquin (+1274), der ihm den Namen „scientia politica“ gab. Politische Theorie freilich im Sinne des Nachdenkens über das Phänomen christlicher Herrschaft, über Begründung und Begrenzung geistlicher und weltlicher Gewalt, insonderheit über das Verhältnis von Kirche und Königtum, gab es von Beginn der Epoche an.

Die Vorlesung möchte den Weg des politischen Denkens im Mittelalter anhand einiger wichtiger Stationen verfolgen. Es geht – zugespitzt formuliert - um die Geschichte einer doppelten Emanzipation. Die allmähliche Entflechtung weltlicher Herrschaft aus ihrer engen Verbindung mit der geistlichen ging einher mit einer Befreiung des Nachdenkens über Herrschaft aus dem Normenbereich der Offenbarung.

Lit.:

J.H. Burns, The Cambridge History of Medieval Political Thought, Cambridge 1988

J.M. Blythe, Ideal Government and the Mixed Constitution in the Middle Ages, Princeton 1992

K. Flasch, Das philosophische Denken im Mittelalter, Stuttgart 1986

T. Struve, Die Entwicklung der organologischen Staatsauffassung im Mittelalter, Düsseldorf 1988

W. Stürner, Peccatum und potestas, Sigmaringen 1987

06 036 Fernhandel im Mittelalter

Meyer

Mo 14 - 16, Biegenstraße, HG 110, Beginn: 28.04.2003

Die Vorlesung behandelt die Geschichte des abendländischen Handels auf langen Distanzen vom 6. bis zum 15. Jahrhundert. Der Fernhandel prägte nicht nur die abendländische Kaufmannskultur, sondern hatte auch grosse Auswirkungen auf die politische Geschichte. Das Hauptgewicht wird auf die Entwicklung im Mittelmeerraum und auf die Rezeption dieser Handelstechniken nördlich der Alpen gelegt.

06 037 Geschichte des Osmanischen Reiches**Plaggenborg****Di 11 - 13, Biegenstraße, HG 116, Beginn: 22.04.2003**

Sollten Sie gerade eine Tasse Kaffee trinken, dann denken Sie wahrscheinlich nicht daran, dass dieses Getränk über die Osmanen zu uns gekommen ist. Es gibt noch viele andere Gründe, sich mit der Geschichte dieses Reiches und seinen Auswirkungen auf Europa zu beschäftigen: die Ausdehnung über zeitweise ganz Südosteuropa, das Nebeneinander von Muslimen, Christen unterschiedlicher Konfession und Juden, das Vorhandensein einer polyethnischen Bevölkerung mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, die Bedeutung des Osmanenreiches für die europäische Diplomatie und Außenpolitik sowie die dramatischen Ereignisse, die Europa in Atem hielten, als die Türken zweimal vor Wien standen. – Die Vorlesung wird den Schwerpunkt auf das europäische Osmanenreich legen, aber den gesamten Raum des Reiches immer wieder einbeziehen, um die Reichszusammenhänge begreiflich zu machen. Sie deckt den Zeitraum vom Beginn im 13. Jh. bis zur Entstehung der modernen Türkei 1923 ab.

Einführende Lit.: Suraiya Faroqhi, Geschichte des Osmanischen Reiches. München 2000.

10 160 Erzählende Prosa des Hochmittelalters**Könsgen****Di 9 - 11, WR C 515, Beginn: Siehe Aushang****06 038 Deutschland vor der Reformation: Die Anfänge der Neuzeit****Winterhager****Mi 11 - 13, WR C 916, Beginn: 23.04.2003**

Traditionell ist im Geschichtsbewußtsein der Deutschen der „Beginn der Neuzeit“ vor allem verbunden mit dem Stichjahr 1517, mit dem öffentlichen Hervortreten Luthers als Auftakt zur Reformation. In der heutigen Forschung wird demgegenüber die Bedeutung der Reformation als eines plötzlichen, revolutionären Umbruchs eher relativiert und generell die Vorstellung einer kurzfristig zu fassenden Epochenwende vom „Mittelalter“ zur „Neuzeit“ abgewiesen. Statt dessen wird viel stärker der zusammenhängende Charakter des 15. und 16. Jahrhunderts als einer Zeit „langfristigen reformierenden Wandels“ (H. Schilling) betont, innerhalb dessen die Reformationsepoche als Kulminationsphase einzuordnen ist. Von diesem Ansatz her soll in der Vorlesung jene Epoche beleuchtet werden, die dem Auftreten Luthers vorausging: Mit der Reichsreform, den großen außenpolitischen Umwälzungen, den sozialen und technischen Wandlungsprozessen und nicht zuletzt mit dem Vordringen der neuen humanistischen Geisteshaltung entwickelten die Jahrzehnte um 1500 eine ganz eigene Dynamik, die mit dem Etikett „Vorreformation“ kaum hinreichend zu erfassen ist. Die Vorlesung will die Grundzüge und das Besondere dieses Zeitalters herausarbeiten.

Literatur: E. Meuthen, Das 15. Jahrhundert, München 31996; W. Andreas, Deutschland vor der Reformation. Eine Zeitenwende, Berlin 71972; W. Schulze, Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert. 1500–1618, Frankfurt a.M. 1987.

06 039 Europa im Zeitalter Ludwigs XIV.**Kampmann****Mi 9 - 11, WR Hörsaal H, Beginn: 23.04.2003**

Seit dem 18. Jahrhundert wurde der Begriff „Zeitalter Ludwigs XIV.“ zur üblichen Bezeichnung der Epoche zwischen dem Dreißigjährigen Krieg und dem frühen 18. Jahrhundert . Die

Historiographie knüpfte hier an eine schon zeitgenössisch verbreitete, weit über Frankreich hinaus vertretene Sichtweise an, die Ludwig XIV. , der seit 1643 nominell und seit 1661 tatsächlich Herrscher Frankreichs war und dies bis zu seinem Tod 1715 blieb, zur Schlüssel- und Leitfigur des Zeitalters stilisierte, zunächst als gefeiertes Vorbild, dann immer stärker auch als gefürchtetes Schreckbild. Ausgehend von der Betrachtung der Historiographie möchte das Kolleg in Form einer Überblicksvorlesung die Grundlinien der komplexen, von wichtigen politischen Neuorientierungen geprägten Entwicklung dieses Zeitalters der europäischen Staatengeschichte darstellen. Dabei ist auch zu fragen, inwieweit nach heutigem Kenntnisstand der innen- und außenpolitischen Veränderungen dieser Zeit gerechtfertigt ist, noch von einem einheitlichen Zeitalter Ludwigs XIV. zu sprechen.

Literatur zur Einführung:

Klaus Malettke, Ludwig XIV. 1643-1715, in: Französische Könige und Kaiser der Neuzeit, hg. von Peter C. Hartmann, München 1994, 189-236, 465-467.

06 040 Deutschland in Europa zwischen Wiener Kongreß und Reichsgründung (1815-1871)

Conze

Fr 9 - 11, HG Hörsaal 6, Beginn: 25.04.2003

Die Vorlesung behandelt die Geschichte Deutschlands und der deutschen Einzelstaaten in der Zeit zwischen der Neuordnung Europas durch den Wiener Kongreß 1814/15 und der Begründung des preußisch-deutschen Kaiserreichs 1870/71. Sie wird dabei nicht zuletzt die Entwicklung der sogenannten „Deutschen Frage“, verstanden als Frage nach der politischen Gestalt Deutschlands im Zeitalter von Nationalisierung und Nationbildung, insbesondere in ihrem internationalen Kontext erörtern. Dabei geht die Vorlesung von einer grundsätzlichen Interdependenz von innerstaatlichen und innergesellschaftlichen sowie internationalen Entwicklungen aus.

Einführende Literatur: A. Doering-Manteuffel, Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815-1871, München 1993 (EDG 15); W. Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806-1871, München 1995; H. Lutz, Zwischen Habsburg und Preußen. Deutschland 1815-1866, Berlin 1994; J. Breuilly, Austria, Germany and the Making of Modern Germany, 1806-1871, London 2002.

06 041 Einführung in die Geschichte Kanadas

Krieger

Di 11 - 13, WR C 916, Beginn: 22.04.2003

Die Geschichte Kanadas ist in vielerlei Hinsichten interessant: im Kontext des britischen Weltreiches sowie des frühen französischen Weltreiches, von dem hauptsächlich das frankophone Quebec fortbesteht; als Lebenswelt europäischer Einwanderer, die sich nach 1945 zu einer erstaunlich gut funktionierenden multi-ethnischen Gesellschaft entwickelte; als Beispiel für eine über lange Zeiträume entwickelte föderalistische Staatsverfassung; als Vergleichsobjekt zum übergroßen Nachbarn im Süden, den USA; und nicht zuletzt als Staat, der unter besonders ungünstigen geographisch-klimatischen Bedingungen entstand. Unter diesen Aspekten sind die historischen Verbindungen zu England und Frankreich sowie später zu den USA besonders wichtig. Dieser einführende Überblick soll das heutige Kanada aus seiner historischen Genese verständlich machen.

Zur ersten Orientierung empfohlen: Udo Sautter, Geschichte Kanadas (C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2137, München 2000)

06 042 Europäische Wirtschaftsgeschichte: Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg

Borscheid

Mo 11 - 13, WR C 916, Beginn: 28.04.2003

Der Zeitraum vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg steht im Mittelpunkt der aktuellen wirtschaftshistorischen Diskussion. Die betrifft die Kriegswirtschaft mit ihren massiven staatlichen Eingriffen, die Inflationszeit im Gefolge des Ersten Weltkriegs, die Weltwirtschaftskrise mit dem Zusammenbruch der internationalen Wirtschaftsordnung sowie die unterschiedlichen Wege aus dieser Krise. Prägend ist auch die Rationalisierungsdebatte zur Mitte der 1920er Jahre sowie die damit verbundenen konkreten Maßnahmen. Daneben interessieren vor allem spezielle nationale Entwicklungen, so die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Nationalsozialisten sowie die Folgen der Aufrüstung. Die Vorlesung zeigt Ursachen, Verlauf und Wirkungen von Krisen und neuen Konzepten auf. Sie geht vergleichend ein auf die wichtigsten europäischen Länder und Wirtschaftsregionen sowie auf die Bereiche Bevölkerung, Landwirtschaft, Bergbau, Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr. Sie behandelt das Geld- und Kreditwesen, die übrigen privaten Dienstleistungen sowie die staatliche Wirtschaftspolitik. Die Vorlesung erfolgt als PowerPoint-Präsentation. Ein Vorlesungsskript befindet sich im Sekretariat und kann dort zu Kopierzwecken eingesehen bzw. ausgeliehen werden.

Literatur: W. Fischer (Hg.): Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 6 (1987); C. M. Cipolla, K. Borchardt (Hg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 5 (1980).

**06 043 Geschichte der Globalisierung
(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)
Di 9 - 11, WR C 916, Beginn: 22.04.2003**

Hardach

Der Begriff „Globalisierung“ ist neu, aber die Geschichte ist nahezu fünfhundert Jahre alt. Sie begann, als eine spanische Expedition 1519-22 die Welt umsegelte. Seitdem setzte die kapitalistische Weltwirtschaft die Menschen in verschiedenen Regionen der Welt als Produzenten und als Konsumenten zueinander in Beziehung, zunächst langsam, seit dem neunzehnten Jahrhundert mit wachsender Intensität. In der Vorlesung „Geschichte der Globalisierung“ sollen verschiedene Aspekte dieser Entwicklung besprochen werden: die frühkapitalistische Weltwirtschaft, die Industrielle Revolution, Imperialismus, Systemkonkurrenz und aktuelle Tendenzen der Globalisierung.

Literatur: F. Edelmayer, P. Feldbauer und M. Wakounig, Hg., Globalgeschichte 1450-1620, Wien 2002. R. Cameron, Geschichte der Weltwirtschaft, 2 Bde., Stuttgart 1991-92.

Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramtsstudium

UE 06 044 Einführung in die Didaktik der Geschichte
Mo 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 28.04.2003

Ruffing

Historiker vermögen durch die Vermittlung von Geschichte auf das Bewußtsein ihrer Zeitgenossen einzuwirken und in ihren Vorstellungen und Gedanken Dimensionen zu erschließen, die über das gegenwärtig Erfahrbare weit hinausgehen. Dementsprechend wohnt jeder Vermittlung von Geschichte eine didaktische Komponente inne, sei es, daß sie sich an Schüler, gleichgültig welcher Schul- oder Jahrgangsstufe, sei es, daß sie sich an Studierende oder andere Personenkreise richtet. Daher sollten didaktische Überlegungen in jedwede Art der Geschichtsvermittlung einbezogen werden. Im Rahmen der Übung soll deswegen ein systematischer Überblick über die Geschichtsdidaktik gegeben werden, der von geschichtstheoretischen Ansätzen über Analysen von didaktischen Konzepten, Curricula und Psychologie des Lehrens und Lernens bis hin zu Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens (z.B. Unterrichtsvorbereitung, Methoden und Arbeitsformen, Medien usw.) von Geschichte reicht. Themenwünsche der Teilnehmenden können selbstverständlich berücksichtigt werden.

Literatur: J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen ²1997.

UE 06

UE 06 045 Didaktische Reduktion
Do 18 - 20, WR C 916, Beginn: 24.04.2003

Bode

Ein Kernproblem jedes Geschichtsunterrichts ist die didaktische Reduktion: Es muß verkürzt, verringert, verdichtet und vor allem didaktisch aufbereitet werden, damit die Schülerinnen und Schüler in einer vertretbaren Zeit und mit einem vertretbaren Aufwand das Entscheidende erfahren und verstehen können. Bei der didaktischen Reduktion werden Grundfragen jeden Unterrichts berührt: Was und wie können die Schülerinnen und Schüler lernen? Was ist von der Fülle des Stoffs wichtig? Über welches Wissen sollen die Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht verfügen? Was "sollte man" über ein bestimmtes Thema wissen? Und methodisch: Mit welchen Methoden sind diese Ziele am besten zu erreichen? Welche Methoden sollen die Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht beherrschen? Und abschließend: Mit welchem Recht stopfe ich einen Sachzusammenhang, der hunderte, bisweilen Tausende von Seiten gelehrter Bücher füllt, in eine Schulstunde?

UE 06 046 Quellenarbeit im Geschichtsunterricht
Mi 18 - 20, WR C 916, Beginn: 23.04.2003

Harder

Die Arbeit mit Quellen sieht die Geschichtsdidaktik seit den siebziger Jahren als grundlegend für den Geschichtsunterricht an, auch wenn im Schulalltag damit teilweise Schwierigkeiten verbunden sind. In der Übung soll die Quellenarbeit theoretisch durchdacht und anhand einzelner Beispiele konzeptionell umgesetzt werden.

Literatur: Klaus Bergmann: Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. überarb. Aufl. Seelze-Velber 1997. Hans-Jürgen Pandel: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2000. Michael Sauer: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen – Interpretationsmethoden - Unterrichtsverfahren, Seelze-Velber 2000.

HS 06 080 Der Kreisauer Kreis (unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)
Mo 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 28.04.2003

Winterhager

Unter den Gruppen, die in der Zeit des Nationalsozialismus aktiven Widerstand leisteten, kommt dem Kreisauer Kreis insofern eine besondere Bedeutung zu, als sich hier Männer und Frauen ganz unterschiedlicher sozialer und politischer Herkunft zusammenfanden, um gemeinsam an der Überwindung des bestehenden Systems zu arbeiten. Anfangs im Schatten der Militäropposition und der „nationalkonservativen“ Gruppen um den 20. Juli 1944 stehend, hat der Kreisauer Kreis in den letzten Jahrzehnten intensive Aufmerksamkeit in der zeitgeschichtlichen Forschung und auch in der breiteren Öffentlichkeit gefunden. Das Seminar will den Forschungsstand rekapitulieren und in jenen Bereichen ansetzen, wo noch immer Defizite der Aufarbeitung bestehen. Ziel soll u.a. eine genauere chronologische Rekonstruktion der Kreisauer Widerstandsarbeit zwischen Juni 1940 und Juli 1944 sein, die bis heute fehlt. Darüber hinaus wird die didaktische Umsetzung des Themas im Schulunterricht wie auch in der publizistisch-medialen Geschichtsvermittlung zu reflektieren sein.

Quellen und Literatur: R. Bleistein (Hg.), Dossier: Kreisauer Kreis, Frankfurt a.M. 1987; G. van Roon, Neuordnung im Widerstand. Der Kreisauer Kreis innerhalb der deutschen Widerstandsbewegung, München 1969; W.E. Winterhager, Der Kreisauer Kreis. Porträt einer Widerstandsgruppe, Mainz 1985.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

**VL 06 043 Geschichte der Globalisierung (unter Berücksichtigung
fachdidaktischer Aspekte)
Di 9 - 11, WR C 916, Beginn: 22.04.2003**

Hardach

Der Begriff „Globalisierung“ ist neu, aber die Geschichte ist nahezu fünfhundert Jahre alt. Sie begann, als eine spanische Expedition 1519-22 die Welt umsegelte. Seitdem setzte die kapitalistische Weltwirtschaft die Menschen in verschiedenen Regionen der Welt als Produzenten und als Konsumenten zueinander in Beziehung, zunächst langsam, seit dem neunzehnten Jahrhundert mit wachsender Intensität. In der Vorlesung „Geschichte der Globalisierung“ sollen verschiedene Aspekte dieser Entwicklung besprochen werden: die frühkapitalistische Weltwirtschaft, die Industrielle Revolution, Imperialismus, Systemkonkurrenz und aktuelle Tendenzen der Globalisierung.

Literatur: F. Edelmayr, P. Feldbauer und M. Wakounig, Hg., Globalgeschichte 1450-1620, Wien 2002. R. Cameron, Geschichte der Weltwirtschaft, 2 Bde., Stuttgart 1991-92.

Sprachkurse

**UE 06 047 Französisch für Historiker, Kurs II (Fortgeschrittene)
Di 11 - 13, WR C 911, Beginn: 22.04.2003**

Eilers

In dieser Übung soll anhand von Übersetzungen sprachlich schwieriger Quellentexte aus dem Französischen ins Deutsche die Fähigkeit zur eigenständigen Lektüre historischer französischer Texte erworben bzw. trainiert werden. Des Weiteren werden elementare Grundpfeiler der französischen Grammatik behandelt und ein speziell auf Historiker zugeschnittener Wortschatz vermittelt.

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf die zweistündige französisch-deutsche Übersetzungsklausur am Semesterende, bei deren erfolgreichem Bestehen der Nachweis der Kenntnis einer modernen Fremdsprache als erbracht gilt.

**SK 06 048 Russisch für Sozialwissenschaftler
Di 18 - 20, WR C 515, Fr 9 - 11, WR C 515, Beginn: 22.04.2003**

Logvinov

Fortsetzung des Russischkurses, der speziell für Sozial- und Geisteswissenschaftler entworfen wurde, mit dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb eines Jahres Lektürekennntnisse erwerben können. Er schließt mit einer fachspezifischen Fachklausur ab, so daß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer damit den Sprachnachweis in einer osteuropäischen bzw. modernen Fremdsprache (im Falle des Bestehens) erhalten.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Alte Geschichte

Proseminare:

Die Zulassung zu den althistorischen Proseminaren ist von der erfolgreichen Teilnahme an einem Aufnahmegespräch abhängig, das die jeweiligen Proseminar-Leiter in Gruppen von maximal 3 Personen (Dauer 20 Minuten) durchführen.

Gegenstand der Aufnahmegespräche sind nach Wahl der einzelnen Gruppen jeweils Themen aus dem Bereich der griechischen oder römischen Geschichte, die in der Vorlesung *Einführung in die Alte Geschichte* behandelt wurden!

Zum Beginn des SS 2003 werden folgende Termine angeboten:

| | |
|------------------------|-----------------------|
| Prof. Dr. Drexhage: | Dr. Ruffing: |
| Di 22.4.2003 11-13 Uhr | Mi 23.4.2003 9-11 Uhr |
| Mi 23.4.2003 13-15 Uhr | |

Dr. Wiemer:
Fr 25.4.2003 9-13 Uhr

Anmeldelisten für die Aufnahmegespräche liegen ab dem **27. Jan. 2003** im Geschäftszimmer des Seminars für Alte Geschichte (Wilhelm-Röpke-Straße 6 C, Zi. 1016) aus.

06 049 Die Juden in der griechisch-römischen Welt Fr 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 25.04.2003

Wiemer

Durch den Alexanderzug gelangten die Juden unter die Herrschaft makedonischer Könige; bis 200 gehörte Palästina den Ptolemäern, danach den Seleukiden. In dieser Zeit begannen Teile des Judentums, Denk- und Lebensformen der griechischen Kultur zu übernehmen. Als jedoch der Seleukide Antiochos IV. 164 v.Chr. die Ausübung der jüdischen Religion verbot, erhob sich ein Aufstand, der von der Familie der Makkabäer angeführt wurde. Dieser Aufstand endete schließlich damit, daß Judäa aus dem Reich der Seleukiden ausschied und ein eigenes Königreich wurde. Dieses Königreich der Hasmonäer endete 63 v.Chr. mit der Eingliederung in die römische Provinz Syrien durch Pompeius. Auch die Zeit der römischen Herrschaft in Palästina war indessen durch innere und äußere Konflikte geprägt, die sich dreimal, 66-70, 115-117 und 132-135 n.Chr. in Aufständen gegen die Römer entluden.

Das Proseminar bezweckt eine Einführung in die Geschichte der wechselvollen Beziehungen zwischen den Juden und ihrer nicht-jüdischen Umgebung in der Zeit von Alexander dem Großen bis zum Ende des Bar-Kochva-Aufstandes.

Grundlegende Literatur: V. Tcherikover, *Hellenistic Civilization and the Jews*, 2nd edition, 1961; E. Bickerman, *The Jews in the Greek Age*, 1983; E. Schürer, *The History of the Jews People in the Age of Jesus Christ (175 B.C. - 135 A.C.)*, 2nd edition, rev. and ed. by G. Vermes and F. Millar, 3 Bde. in 4, 1973-1987.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 050 Alexander der Große Mo 16 - 18, WR C 916, Beginn: 28.04.2003

Ruffing

Alexander der Große ist ohne Zweifel eine der faszinierendsten Persönlichkeiten der Antike. Gleichwohl wurden seine Person und sein Schaffen schon im Altertum kontrovers beurteilt;

dasselbe gilt in noch größerem Ausmaß für die modernen Alexander-Bilder, die vom Weltbeglückter bis zum Psychopathen reichen. Nach einer Erarbeitung der Quellen für die Geschichte Alexanders sollen im Seminar die politische Geschichte des 4. Jh.v.Chr. sowie die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte derselben Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Person Alexanders erarbeitet werden. Besondere Berücksichtigung wird der Alexanderzug finden, insbesondere sein Aufenthalt in Indien. Hieran anschließend werden die in der Forschung und in der publizistischen Öffentlichkeit formulierten Alexander-Bilder thematisiert werden. Gegenstand der ersten Sitzungen wird eine Einführung in Hilfsmittel und Methoden der Alten Geschichte sein.

Literatur: H.-J. Gehrke, Alexander der Große, München ²2000 (zur Anschaffung empfohlen).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

**06 051 Das Vierkaiserjahr 68/9 n.Chr.
Di 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 22.04.2003**

Drexhage

Zentrale Aufgabe eines Proseminars ist die Einführung in das Fachgebiet Alte Geschichte. Die Studierenden werden mit den Grundwissenschaften konfrontiert (Epigraphik, Papyrologie, Numismatik usw.) und erhalten Anleitung für die Handhabung des bibliothekarischen Instrumentariums im Hinblick auf die Erstellung einer Seminararbeit. Dieses wird an dem obigen Thema aufgehängt. Die Turbulenzen des sogenannten Vierkaiserjahres 68/9 n.Chr. stellen eine Belastungs- und Bewährungsprobe des Herrschaftssystems 'Prinzipat' dar.

Literatur kann etwa entnommen werden aus: D. Kienast, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie, Darmstadt ²1996, siehe unter Nero bis Vespasian.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminar:

**06 052 Democracy Ancient and Modern
Mi 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 23.04.2003**

Errington

The aims of this class are to explore the modern discussion in the English-language literature about the nature of democracy in the ancient world, particularly in Athens, and to reflect on its differences from and similarities to similarly-named political systems in the modern world. All sessions will be conducted in English.

Conditions for participation: Students must be able and willing to read the relevant English-language literature as well as to prepare and deliver orally short papers and to conduct the resulting discussion in English.

Preparatory literature: M.I. Finley, Democracy Ancient and Modern, London 1973; Josiah Ober and Charles Hedrick, Demokratia. A Conversation on Democracies, Ancient and Modern. Princeton 1996.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20
Anmeldung im Geschäftszimmer

Hauptseminare:**06 053 Bürgerkrieg und Neuordnung: Die Entstehung des Prinzipats
Di 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 22.04.2003****Errington**

Das Seminar hat als Gegenstand das klassische Thema der römischen Geschichte, des Übergangs von der sog. republikanischen Staatsordnung zum monarchischen System. Dabei gilt es, nicht nur die bloßen Verfassungsfragen zu klären, sondern vor allem die Entwicklung eines neuen Herrschaftssystems sowie dessen soziale, rechtliche und politische Basis zu untersuchen.

Literatur: R. Syme, *The Roman Revolution*, Oxford 1939; K. Christ, *Geschichte der römischen Kaiserzeit*, München 1988; D. Kienast, *Augustus*, Darmstadt 1982.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

**06 054 Christiana Tempora. Geschlechterverhältnisse in der Spätantike
Do 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 24.04.2003****Wiemer**

Im römischen Reich der Spätantike war das Christentum Staatsreligion. Das Christentum stellte jedoch gerade im Bereich von Ehe und Familie traditionelle Normen der römischen Gesellschaft in Frage; es verneinte die Pflicht zur Fortpflanzung und eröffnete Männern und Frauen die Chance, sich durch Askese den Ansprüchen ihrer Familien zu entziehen. Frauen bekamen dadurch Entfaltungsmöglichkeiten, die bis dahin Männern vorbehalten gewesen waren, und Männer strebten Idealen nach, die bis dahin eher für weiblich gehalten worden waren. Zugleich entstand eine christliche Sexualmoral, die auch dem christlichen Biedermann einen Weg zum Heil anbot, wenn er nur bereit war, auf vor- und außereheliche Sexualität zu verzichten.

Das Hauptseminar behandelt das Thema anhand ausgewählter Quellen aus den verschiedensten Bereichen: Heiligenviten und philosophisch-theologische Traktate sollen ebenso herangezogen werden wie Gesetze und medizinische Traktate. Alle Texte haben jedoch gemeinsam, daß sie ins Deutsche übersetzt worden sind.

Grundlegende Literatur: P. Brown, *The Body and Society. Men, Women, and Sexual Renunciation in Early Christianity*, 1988; G. Clark, *Women in Late Antiquity: Pagan and Christian Lifestyles*, 1993; J. Evans-Grubbs, *Women and the Law in the Roman Empire. A Sourcebook on marriage, divorce and widowhood*, 2002.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

**06 055 Das Sechskaiserjahr 238 n.Chr.
Drexhage
Di 14 - 16, WR C 1011, Beginn: 22.04.2003**

Die Herrschaft des sogenannten ersten Soldatenkaisers Maximinus Thrax endet durch die Opposition in verschiedenen Reichsteilen, die sich in der Erhebung von Gordian I. und Gordian II. in Nordafrika und in der Ausrufung der beiden Senatskaiser Pupienus und Balbinus und der Einvernahme des Gordian III. in Rom manifestiert. Vor allem die Quellen, die das erste Halb-jahr 238 n.Chr. thematisieren, geben Raum für z.T. konträre Interpretation der Ereignislage und -folge.

Literatur und Quellen können entnommen werden: D. Kienast, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt ²1996, siehe unter Maximinus Thrax

bis Gordian III.; St. Brecht, Die römische Reichskrise von ihrem Ausbruch bis zu ihrem Höhepunkt in der Darstellung byzantinischer Autoren, Rahden 1999, S. 94-157.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Forschungsseminar:

06 056 Hellenistisch-römisches Städtewesen in Kleinasien
Do 16 - 20, WR C 1011, Beginn: 24.04.2003

Errington/Wiemer

Das Forschungsseminar dient der Vorbereitung einer Exkursion. Gegenstand sind Urkunden in griechischer Sprache, die sich auf die Verwaltung der kleinasiatischen Städte in den Jahrhunderten nach Alexander dem Großen beziehen. Die Teilnahme setzt daher hinreichende Kenntnisse der griechischen Sprache voraus.

Kolloquium:

06 057 Kolloquium für Examenskandidaten im Fachgebiet Alte Geschichte
Drexhage
Mi 11 - 13, WR C 1009, Beginn: 23.04.2003

Diese Lehrveranstaltung wendet sich an die Studierenden, die später einen oder mehrere Prüfungsteile (Staats- oder Magisterarbeit und/oder Klausuren und/oder mündliches Examen) im Fachgebiet Alte Geschichte absolvieren wollen bzw. müssen. Ebenso sind die Studierenden angesprochen, die sich im Sommersemester 2003 schon im Prüfungsverfahren befinden - also noch vor den Klausuren und/oder mündlichen Examen stehen. Die thematischen Schwerpunkte ergeben sich aus der 'Interessenlage' der Teilnehmer.

Zusätzliche Veranstaltung (Seminar) des Fachgebiets Altorientalistik:

10 251 Die sumerische Tempelstadt und neubabylonische Bankhäuser:
Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Modelle zum Alten Orient
Di 14 - 16 (14-tägig), WR F 306, Beginn: 29.04.2003
ECTS: 6 Punkte

Sommerfeld

Der Alte Orient hat in seiner langen Geschichte zwischen der sumerischen Hochkultur des 3. Jahrtausends v. Chr. und der seleukidischen Ära verschiedenartige sozioökonomische Formationen entwickelt, über die weit mehr als 100.000 Urkunden und Briefe detaillierte Informationen liefern.

Am Anfang steht die „Tempelstadt“ der altsumerischen „Theokratie“, am Ende die Imperien der Assyrer und Babylonier im 1. Jahrtausend. Auch die „asiatische Produktionsweise“, die Monopole der Tempellatifundien und „Bankhäuser“ aus der Spätzeit sind weit diskutierte Phänomene.

Die Forschung hat die Bedeutung von Palast und Staat, Tempel, Privateigentum, Handel und Eroberung analysiert und zur Beschreibung der Strukturen eine Reihe von Modellen entwickelt.

In diesem Seminar sollen die wichtigsten Fakten vermittelt und die Theorien kritisch überprüft werden. Kenntnisse in den Keilschriftsprachen werden nicht vorausgesetzt.

Einzelheiten zu Zeitplan und Themenbereichen s. unter der Homepage www.uni-marburg.de/altorientalistik.

Mittelalterliche Geschichte

Proseminare:

06 058 „Vater des Kaisers und des Reiches?“
Willigis, Erzbischof von Mainz († 1011)
Fr 14 - 16, WR C 515, Beginn: 25.04.2003
Begleitendes Tutorium Mi 17 - 18, WR C 916

Kirchner

Willigis, dem „Sproß des Willens“ widerfuhr eine dem Namen entsprechende Karriere: aus einer sächsischen Bauernhütte (Böhmer) trug es ihn bis an die Spitze der königlichen Kapelle, der Schaltstelle mittelalterlicher Macht und der ottonischen Reichskirche. Gemeinsam mit dem Königssohn, dem späteren König und Kaiser Otto II., erzogen, wurde er später selbst Erzieher von dessen Sohn, dem späteren König und Kaiser Otto III. In seiner Doppelfunktion als Erzbischof und Erzkanzler konnte er es auf dem Höhepunkt seiner Macht sogar wagen, sich Papst wie Kaiser zu widersetzen um eigene Interessen durchzusetzen. Anhand dieses sehr faszinierenden Vertreters des „ottonisch-salischen Reichskirchensystems“, will das Proseminar in Eigenheiten mittelalterlicher Gesellschaften einführen, die bei genauerer Betrachtung gar nicht so fremd oder gar finster erscheinen. Im Mittelpunkt des Proseminars steht dabei die multimedial begleitete Vermittlung einer Methodenkompetenz, die zum selbständigen, kritischen Zugang zum Mittelalter über die Quellen und Hilfsmittel befähigen soll.

Zur Einführung wird empfohlen:

Methodisch: Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte. Mittelalter, 2000

Thematisch: Gerd Althoff, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, 2000

Egon Boshof, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert, 1997

Hagen Keller, Die Ottonen, 2001

Anmeldung im Geschäftszimmer C 418

06 059 Hagiographie und Historiographie im Früh- und Hochmittelalter
Mi 9 - 11, WR C 515, Beginn: 23.04.2003
Begleitendes Tutorium Mi 17 - 18, WR C 916

Roberg/Meyer

Das Proseminar führt in das wissenschaftliche Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Es wird darum gehen, sich ein methodisches Instrumentarium anzueignen, mit dem die Quellen auf ihren historischen Aussagewert hin untersucht werden können. Als Beispiel werden mittelalterliche Quellen in lateinischer Sprache über Heilige und deren Wirken dienen: Was hat es mit der Geschichte des hl. Martin auf sich, was kann der Mediävist mit dem hl. Nikolaus anfangen?

Zur vorbereitenden Lektüre nenne ich: H. QUIRIN, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte. 3., vermehrte Auflage. Braunschweig 1964 (oder neuer); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 2. Auflage. Stuttgart 1993 (UTB 1719); P. HILSCH, Mittelalter. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim 1995.

Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung (Mi 17 – 18, WR C 916).

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 060 Rudolf von Habsburg**Matzke****Do 16 - 18, WR C 911, Beginn: 24.04.2003****Begleitendes Tutorium Mi 17 - 18, WR C 916 (Beginn: siehe Aushang)**

Rudolf von Habsburg gilt als eine der faszinierendsten Persönlichkeiten des späteren Mittelalters. Ihm gelang es nicht nur, sich nach seiner Wahl zum König gegen übermächtige Gegner durchzusetzen und die Königsmacht nach dem sogenannten Interregnum wiederherzustellen, sondern er legte auch die Grundlage für die spätere Machtentfaltung der habsburgischen Dynastie. Leider wurde bisher in der Forschung sein bemerkenswerter Aufstieg zu einem der führenden Fürsten im Südwesten des Reichs weitgehend vernachlässigt. Der monographische Teil des Proseminars beschäftigt sich daher anhand eingehender Quellenlektüre mit dem Aufstieg und der Königswahl Rudolfs von Habsburg sowie seinen Zielen und der Struktur seiner Königsmacht. Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung (Mi 17-18, Zi.916).

Literatur: K.-F. Krieger, Die Habsburger im Mittelalter (Urban-Taschenbücher, 452), Stuttgart 1994. E. Boshof/F.-R. Erkens (Hg.), Rudolf von Habsburg, 1273-1291. Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel (Passauer Historische Forschungen, 7), Köln etc.1993.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

Mittelseminare:**06 061 Einführung in die Interpretation historischer Quellen****Postel****Fr 11 - 13, WR C 515, Beginn: 25.04.2003**

Der selbständige Umgang mit Primärquellen gehört zum Rüstzeug des Historikers und ist als Basis der historisch-kritischen Methode, ja der Hermeneutik insgesamt, unverzichtbar. Die Veranstaltung leitet anhand eines weiten Spektrums verschiedener Quellengattungen (Predigten, Urkunden, Chroniken, Briefe...) nicht nur zum cursorischen Lesen an, das eine rasche Durchsicht größerer Textcorpora erleichtert, sondern macht auch die Fragen bewusst, die den Text erst zum Sprechen bringen und dem forschenden Historiker Verstehen ermöglichen. Äußere und innere Quellenkritik, sprachlich-stilistische Gestaltung, aber auch Begriffs-, Sach- und Personenkommentare werden eingeübt. Besondere Bedeutung wird den Rezeptionsproblemen beigemessen: welches Publikum wird angesprochen, in welchem Kontext ist die Handschrift des Textes überliefert?

Lit.: H.-W. Goetz, Proseminar Mittelalter, 2. Auflage,

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 062 Ehe in Hoch- und Spätmittelalter**Meyer****Mo 16 - 18, WR C 911, Beginn: 28.04.2003**

Seit dem ausgehenden 11. Jahrhundert bemühte sich die Kirche zusehends darum, bestimmte Formen der Eheschließung zurückzudrängen und andere zu begünstigen. In diesem Mittelseminar lesen wir nicht nur die einschlägigen Normen des Kirchenrechts (Kanonistik), sondern auch einschlägige Prozessakten und Bittschriften um Ehedispens.

Hauptseminare:**06 063 Klöster in Städten des Mittelalters
Mi 14 - 16, WR C 911, Beginn: 23.04.2003****Braasch-Schwersmann**

Noch heute finden sich in vielen Städten Klosterkirchen und -gebäude aus dem Mittelalter, deren Wohnanlagen meist längst profan genutzt werden und die dennoch an die unmittelbare Präsenz geistlicher Gemeinschaften in weltlichen Zentren erinnern. Wann entstanden diese Klöster, wer trat den Konventen bei, wie wurden sie finanziert, welche Orden finden sich in den Städten, wie sah das Verhältnis zu den Bürgern aus? Diese und andere Fragen sollen an ausgewählten Beispielen aus dem europäischen Raum untersucht werden. Die Interpretation aussagekräftiger Quellen soll unter Einbeziehung einschlägiger Sekundärliteratur zu Erkenntnissen über die Verhältnisse in den mittelalterlichen Städten führen. Eine ganztägige Exkursion nach Wetzlar und Limburg (Samstag, 10. Mai 2003), eine halbtägige Exkursion in Marburg sowie ein Besuch im Hessischen Staatsarchiv Marburg, bei dem die Überlieferungen an Beispielen im Original vorgestellt wird, ergänzen das Seminar.

Literatur: Schmidt, Hans-Joachim: Bettelorden in Trier. Wirksamkeit und Umfeld im Hohen und späten Mittelalter (Trierer Historische Forschungen 10), 1986. Höing, Hubert: Kloster und Stadt. Vergleichende Beiträge zum Verhältnis Kirche und Stadt im Spätmittelalter (Westfalia Sacra 7), 1981. Sydow, Jürgen: Bürgerschaft und Kirche (Stadt in der Geschichte 7), 1980.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 216

**06 064 Gerechter Krieg – Heiliger Krieg?
Militärische Konflikte und ihre Rechtfertigung im Mittelalter
Do 14 - 16, WR C 515, Beginn: 24.04.2003****Postel**

Angesichts gegenwärtiger Bedrohungen des Weltfriedens infolge des vielbeschworenen „clash of cultures“, aber auch aufgrund von Verteilungskämpfen um knapper werdende Ressourcen verdient die Frage vertieftes Nachdenken, welche Argumente gerade in der religiös orientierten Gesellschaft des Mittelalters geeignet schienen, das biblische Tötungsverbot unter bestimmten Bedingungen außer Kraft zu setzen. Gottesfriedens- und Kreuzzugsbewegungen waren wichtige Katalysatoren einer theologischen Begründung der bewaffneten militia Christi. Die Rezeption der römischen bellum-iustum- Theorie durch die Kanonistik ist dabei ebenso zu betrachten wie die Frage einer möglichen Situationsgebundenheit der Begründungsformen und ihre Abhängigkeit von den biographischen und politischen Prägungen der Akteure.

F. H. Russell, The Just War in the Middle Ages, Cambridge 1975
N. Daniel, The Legal and Political Theory of the Crusade, in: K. Setton, A History of the Crusades VI, Madison/Wisconsin 1989

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

**06 065 Konstruierte Vorgänger und Vorfahren -
Fiktive Genealogien des Hoch- und Spätmittelalters
Di 16 - 18, WR C 916, Beginn: 22.04.2003****Meyer**

Genealogische Konstruktionen dienten im Mittelalter immer wieder zur Legitimation von Herrschaft. Dieses Seminar versucht zu klären, weshalb dies geschah, was sich die Beteiligten dabei dachten und wie kritische Zeitgenossen damit umgingen.
Vorbereitende Lektüre: Jörg W. Busch, Certi et veri cupidus. Geschichtliche Zweifelsfälle und ihre Bedeutung um 1100, um 1300 und um 1475. Drei Fallstudien, München 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer C 418

Seminar:

10 166 Städtelob im Mittelalter und in der frühen Neuzeit **Renner**
Fr 11 - 13, WR C 115, Beginn: 25.04.2003
ECTS: 5 Punkte

Übungen:

10 164 Einführung in die mittellateinische Sprache **Königsen**
anhand ausgewählter historischer Texte
Di 14 - 16, WR C 115, Beginn: 29.04.2003
ECTS: 3 Punkte

Studierende mit bereits vorhandenen Lateinkenntnissen sollen durch diese Übung lernen, mittelalterliche Quellen selbständig zu lesen und zu verstehen. Die Texte, die zugrundegelegt werden, stammen aus den verschiedenen Epochen des Mittelalters und sollen auch ein gewisses Maß an historischen Informationen vermitteln. In dieser Übung kann der Nachweis der Kenntnisse des mittelalterlichen Lateins erbracht werden.

06 066 Gedächtnis und Geschichte **Postel**
Mi 18 - 20, WR C 1011, Beginn: 23.04.2003

Im Kontext einer immer weiter um sich greifenden „Erinnerungskultur“, die offensichtlich breitere Schichten der Bevölkerung erreicht, soll nach den verschiedenen Funktionen von „memoria“ in der mittelalterlichen Lebenswelt gefragt werden. Zwischen Begräbnisritualen und Totenkult, literarischer Briefepik und liturgischem Gebetsgedenken monastischer Gemeinschaften, zwischen identitätsstiftenden Gründungslegenden städtischer, sogar gentiler Gemeinschaften (Origines) und zeremoniell hervorgehobener lieux de mémoire spannt sich ein weites Forschungsfeld. Besondere Bedeutung hat im Zusammenhang mit der memoria und der ihr beigemessenen Autorität auch die Zeugenschaft, sei es vor Gericht oder – im Zusammenhang der Geschichtsschreibung – die Augenzeugenschaft historischer Ereignisse. Die solcherart gewonnenen mittelalterlichen Fallbeispiele können durch philosophische Texte ergänzt werden, die eine Theorie des Gedächtnisses enthalten.

Lit.: J. Assmann, Das kulturelle Gedächtnis, 2. Auflage München 1997
D.L. Schacter, Searching for Memory, The Brain, The Mind and the Past, New York 1996
J. Bredekamp, Lernen, Erinnern, Vergessen, München 1998

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 067 Mit Königen und Kaufleuten über die Alpen (mit Exkursion) **Meyer**
Do 14 - 16, WR C 911, Beginn: 24.04.2003

Die deutschen Könige mussten im Mittelalter die Alpen überqueren, um sich in Rom als Kaiser krönen zu lassen; Kaufleute hatten denselben Weg zurückzulegen, wenn sie Gewürze oder kostbare Seidenstoffe nach Deutschland importieren wollten. In diesem Lektürekurs befassen wir uns mit den Quellen, die davon berichten.

In der letzten Semesterwoche, vom 19.-24. Juli, findet eine Exkursion mit kürzeren Wanderungen im Gelände zu den Bündner Pässen San Bernardino, Splügen und Lukmanier statt, verbunden mit einem Besuch im Tessiner Staatsarchiv in Bellinzona.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

**06 068 Wilhelm Tell, Habsburg und die Eidgenossen. Quellenkundliche
Übungen zur Mitteleuropäischen Geschichte am Übergang
von Mittelalter zur Neuzeit**

Römer

Mo 18 - 20, WR C 1011, Beginn: 28.04.2003

Die Schweizer Eidgenossenschaft spielte in den politischen Entwicklungen Europas am Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Vom Ende des Herzogtums Burgund 1477 bis zur Schlacht bei Marignano am 13./14. September 1515 betrat die Eidgenossenschaft die Bühne der großen Politik, um sich danach von allen Expansionsbestrebungen zu lösen und sich auf ihre innere Entwicklung am Vorabend der Reformation zu konzentrieren. In diesen Jahrzehnten blühte die eidgenössische Chronistik auf und zahlreiche Werke zur politischen Geschichte erschienen. In der Übung wollen wir die Texte und Bilder einiger dieser Chroniken näher betrachten, um ihren Aussagewert, aber auch ihre Entstehungszusammenhänge und ihre Wirkung einschätzen zu können. Im Mittelpunkt wird dabei nicht nur die politische, sondern auch die Alltagsgeschichte stehen. Zugleich ist die Übung als methodische Einführung in den Umgang mit der spätmittelalterlichen Chronistik gedacht. Zielgruppe sind Studierende des Grund- und Hauptstudiums, von Vorteil sind erste Erfahrungen mit mittelhochdeutschen oder frühneuhochdeutschen Texten. Für interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einer von Prof. Andreas Meyer im Rahmen seiner Übung zum mittelalterlichen Alpentransit durchgeführten Exkursion in die Schweiz, die in der letzten Semesterwoche stattfinden soll.

Einführende Literatur: Jean-Pierre Bodmer, Chroniken und Chronisten im Spätmittelalter, 1976; Ulrich Im Hof, Geschichte der Schweiz, 6. Aufl. 1997; Hans von Greyerz, Erich Gruner, Guy P. Marchal u. a., Geschichte der Schweiz, 1991; Carl Pfaff, Die Welt der Schweizer Bilderchroniken, 1991; Jürgen Römer, Wilhelm Tell, Habsburg und die Eidgenossen. Propaganda im Kontext eidgenössischer Politik umd 1500, in: Propaganda, Kommunikation und Öffentlichkeit (11. - 16. Jahrhundert), hrsg. v. Karel Hruza, 2002, S. 209-222; Claudius Sieber-Lehmann, Spätmittelalterlicher Nationalismus, 1995; Richard Feller u. Edgar Bonjour, Geschichtsschreibung der Schweiz, 1962.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

Kolloquien:

06 069 Landesgeschichtliches Kolloquium

Braasch-Schwersmann/Volk

Mo 11 - 13, 14-tägig, WR C 515, Beginn: 28.04.2003

Das Kolloquium wendet sich an Magisterkandidaten und Doktoranden im Haupt- und Nebenfach und andere, die einen Abschluß mit einem Schwerpunkt in der Landesgeschichte anstreben. Im Kolloquium sollen aktuelle landesgeschichtliche Fragen und Probleme diskutiert und laufende Arbeitsvorhaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgestellt werden. Es ist geplant, diese Veranstaltung auch in den nächsten Semestern fortzusetzen.

06 070 Doktorandenkolloquium

Petersohn

2stdg., n.V.

Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare:

06 071 Der Untergang des Alten Reiches

Kampmann

Di 14 - 16, WR C 911, Beginn: 22.04.2003

Als Kaiser Franz II. im Jahre 1806 die Krone des Heiligen Römischen Reiches niederlegte, kam dieser Schritt für viele politisch interessierte Zeitgenossen nicht überraschend. Schon seit langem waren die innere Krise unübersehbar geworden, in die Reich und Reichsverfassung geraten war und die sich unter dem Einfluß des napoleonischen Frankreich massiv verschärfte. Vor allem seit dem Reichsdeputationshauptschluß von 1803, in dem der Untergang fast aller kleineren Reichsterritorien sowie der geistlichen Fürstentümer beschlossen worden war, konnte es keinen Zweifel geben, daß das Alte Reich in der gewohnten Form nicht würde überleben können. Durch gemeinsame Quellenlektüre und –interpretation sollen die verschiedenen Phasen dieses Auflösungsprozesses betrachtet und zugleich schlaglichtartig beleuchtet werden, wie der Untergang der traditionellen, viele Jahrhunderte alten staatlichen Ordnung Mitteleuropas zeitgenössisch wahrgenommen wurde – eine Frage, der die Geschichtswissenschaft in jüngster Zeit verstärkte Aufmerksamkeit widmet.

In seinem propädeutischen Teil wird das Proseminar in Methoden, Hilfsmittel und Grundfragen der Neueren Geschichte einführen.

Literatur zur Einführung:

Karl Otmar von Aretin, Das Alte Reich, Band 3 (1648-1806), Stuttgart 1997.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

06 072 Proseminar zur Geschichte der Frühen Neuzeit

N.N.

Di 9 - 11, WR C 515, Beginn: siehe Aushang

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 073 Der Wiener Kongreß

Conze

Do 14 - 16, WR C 916, Beginn: 24.04.2003

Das europäische Staatensystem und in ihm Deutschland veränderten sich in den Jahrzehnten nach dem Wiener Kongreß grundlegend. Ausgehend von einer genauen Analyse der Neuordnung Deutschlands und Europas nach dem Ende des Napoleonischen Zeitalters wird das Seminar versuchen, diese Veränderungsprozesse zu erfassen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Ineinandergreifen von internationaler Politik sowie innerstaatlichen und innergesellschaftlichen Entwicklungen gelten.

Einführende Literatur: A. Doering-Manteuffel, Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815-1871, München 1993 (EDG 15); P. Burg, Der Wiener Kongreß. Der Deutsche Bund im europäischen Staatensystem, München 1984.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 074 Migration im 19. Jahrhundert
Do 9 - 11, WR C 911, Beginn: 24.04.2003

Pühringer

Das 19. Jahrhundert kann als eines der zunehmenden Mobilität - nicht nur innerhalb der Gesellschaft - sondern auch nach außen hin gelten. Die unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Faktoren, die dafür verantwortlich sind bilden den Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung. Im Anschluss an eine kurze Einführung in die historische Demographie unter besonderer Berücksichtigung des demographischen Überganges sollen nicht nur die unterschiedlichen Arten und Formen von Migration behandelt, sondern darüber hinaus auch den jeweiligen Motiven nachgegangen werden.

Zwei oder drei Sitzungen werden im PC-Übungsraum stattfinden, um anhand ausgewählter Beispiele direkt die Bearbeitung von seriellen Quellen und ihre Auswertung zu üben.

Grundlegende PC-Kenntnisse (Textverarbeitung) sind ausreichend.

Literatur: Methodisch:

Winfried Schulze: Einführung in die Neuere Geschichte, 2. Aufl. Stuttgart 1991 (=UTB 1422); Rolf Walter: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn/München/Wien 1994 (=UTB 1717); Umberto Eco: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt, 6. Aufl. Stuttgart 1993 (=UTB 1512); Schmale Wolfgang (Hg.), Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen.

Thematisch:

A. E. Imhof, Einführung in die historische Demographie, München 1977.

J. Ehmer, Soziale Traditionen in Zeiten des Wandels. Arbeiter und Handwerker im 19. Jahrhundert, Frankfurt/New York 1994.

H.-J. Gilomen u.a. (Hg.), Migration in die Städte. Ausschluß - Assimilierung - Integration - Multikulturalität, Zürich 2000.

K. J. Bade, Homo Migrans. Wanderungen aus und nach Deutschland. Erfahrungen und Fragen, Essen 1994.

K. J. Bade, Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000.

D. Siddle (Hg.), Migration, Mobility, and Modernisation in Europe, Liverpool 2000.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Mittelseminare:

06 075 Numismatische Bestimmungsübungen
Di 14 - 16, WR C 515, Beginn: 22.04.2003

Klüßendorf

Die Arbeit mit gegenständlichen und bildlichen Quellen erfordert besondere Arbeitstechniken, die in das Feld der Visualisierung weisen, das auch in der Vermittlung von Geschichte eine zunehmende Bedeutung gewinnt.

Münzen liefern auf ihren ein bis drei Flächen (Seiten + Rand) in der Regel verkürzte Informationen, welche zu lesen und auszuwerten sind. Das Seminar vermittelt anhand von Beispielen aus Mittelalter und Neuzeit Grundkenntnisse und Arbeitstechniken in der Bestimmung und Beschreibung von Münzen und ihrer Auswertung. Ein besonderer Schwerpunkt im Sinne der Verknüpfung kleiner historischer Fächer wird durch die Einbeziehung der Heraldik gesetzt.

Das Seminar eignet sich für Studenten mittlerer Semester. Erwartet wird die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit, etwa zur Übernahme kleinerer Arbeitsaufgaben / Referaten.

Literatur: Robert Göbl, Numismatik. Grundriß und wissenschaftliches System, München 1987.

06 076 Monarchie oder Ständestaat?

Kampmann

Quellen zur Verfassungsdiskussion in der Frühen Neuzeit

Mo 18 - 20, WR C 916, Beginn: 28.04.2003

Der Begriff des „Absolutismus“ gehört zu den umstrittensten Epochenbezeichnungen innerhalb der Frühneuzeitforschung. Nachdem schon seit langem darauf hingewiesen worden ist, daß der „Absolutismus“ praktisch-politisch in keiner europäischen Monarchie verwirklicht wurde, wird neuerdings auch die These vertreten, daß die Errichtung einer absoluten monarchischen Zentralgewalt sogar auf theoretischer Ebene, in Staatslehre und Politikwissenschaft der Zeit, gar nicht intendiert worden sei. Ausgehend von der Betrachtung der aktuellen Forschungsdiskussion soll im Seminar der Versuch unternommen werden, die geäußerten Standpunkte in gemeinsamer Quellenlektüre zu überprüfen. Im Mittelpunkt wird dabei der „Klassiker“ der Lehre von der Souveränität und der zentralen monarchischen Gewalt, Jean Bodin, und dessen ebenso intensive wie aufschlußreiche Rezeption im Heiligen Römischen Reich stehen. Zugleich sollen auch Ansätze „frühabsolutistischer“ Herrschaftspraxis im Heiligen Römischen Reich betrachtet werden.

Literatur zur Einführung:

Jean Bodins Sechs Bücher über den Staat, Übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Bernd Wimmer, eingeleitet und hg. von Peter Cornelius Mayer-Tasch, 2 Bände, München 1981/1986

Ronald G. Asch, Der Absolutismus – ein Mythos? Strukturwandel monarchischer Herrschaft in West- und Mitteleuropa (ca. 1550-1700), Köln 1996.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

06 077 Lektüre ausgewählter Quellen und Darstellungen zur kanadischen Geschichte

Krieger

Mi 11 - 13, WR C 515, Beginn: 23.04.2003

Durch Kurzreferate und in kleinen Arbeitsgruppen sollen „klassische“ Quellentexte besprochen werden, die den Stoff der Vorlesung an einigen besonders wichtigen Beispielen vertiefen. Ausgewählte Darstellungen sollen in die neuere kanadische Historiographie einführen.

Seminar:

09 198 Reformationsgedenken am Beispiel der Alten Aula der Universität Marburg

Gräf/Tacke

Di 9 - 11, Biegenstraße, Raum 204, Beginn: 29.04.2003

Der im Jahre 2004 bevorstehende 500. Geburtstag des Landgrafen Philipp und die laufenden Überlegungen zu einer historischen Ausstellung zu diesem Jubiläum regen zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit den Wandgemälden in der Alten Aula der Universität Marburg an. In dem interdisziplinär (Geschichte/Kunstgeschichte) angelegten Seminar sollen der reformationsgeschichtliche Hintergrund der Motive ebenso aufgearbeitet werden wie ihre Umsetzung in den Historienbildern von Peter Janssen. Von den Teilnehmern des Seminars wird die Bereitschaft zur Teamarbeit und die Fähigkeit zur selbständigen Recherche erwartet. Bild- und Schriftquellen in Marburger Archiven sowie die umfangreiche historische und kunsthistorische Forschungsliteratur sind zu rezipieren. Die Ergebnisse des praxisorientierten

Seminars sollen in ein Ausstellungskonzept wie in eine entsprechende Publikation einfließen. Neben der wissenschaftlichen Forschungsarbeit werden daher auch Fragen der Präsentation und Vermittlung ebenso Gegenstand des Seminars sein, wie die Probleme der Planung und Organisation kulturhistorischer Ausstellungen.

Hauptseminare:

06 078 Die Reformationsepoche in kommunikations- geschichtlicher Sicht

Winterhager

Mo 11 - 13, WR C 911, Beginn: 28.04.2003

Die mediale Revolution, die durch die Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert ausgelöst wurde, hat ihre volle Wirkung erstmals im frühen 16. Jahrhundert, im Zeitalter der Reformation, entfaltet. So ist es natürlich, daß die neuere Forschungsrichtung der Kommunikationsgeschichte sich der Reformationsepoche mit besonderer Intensität zugewandt hat. Gegenüber der herkömmlichen Betonung der prägenden Rolle der großen Reformatoren – allen voran Luther – wird heute die Reformation viel stärker zugleich als „Kommunikationsprozeß“ gesehen: als ein Vorgang, der nur in der kommunikativen Interaktion im Rahmen einer neugeschaffenen, breiten „Öffentlichkeit“ seine besondere Dynamik erreichen konnte. Mit diesem Forschungsansatz sind viele neue Fragen gestellt, die bislang kaum hinreichend beantwortet sind. Einen Schwerpunkt des Seminars soll die Beschäftigung mit der großen Sammlung der „Flugschriften des frühen 16. Jahrhunderts“ bilden, die neuerdings auch in Marburg als Mikrofiche-Edition zur Verfügung steht.

Literatur: M. Giesecke, Der Buchdruck in der frühen Neuzeit, Frankfurt a.M. 1991; B. Moeller, Die frühe Reformation als Kommunikationsprozeß, in: H. Boockmann (Hg.), Kirche und Gesellschaft im Heiligen Römischen Reich des 15. und 16. Jahrhunderts, Göttingen 1994, S.148-164.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 079 Verfolgung, Migration und Integration religiöser Minderheiten in der Frühen Neuzeit

Kampmann

Di 9 - 11, WR C 911, Beginn: 22.04.2003

Die Frühneuzeitforschung wendet sich in jüngster Zeit verstärkt der Untersuchung von Verfolgung, Migration und Integration religiöser Minderheiten zu. Ein wichtiger Grund für dieses gewachsene Interesse ist die Tatsache, daß die Migration und die Integration der vertriebenen Minderheiten in ihren neuen Aufnahmeländern erheblich konfliktreicher und spannungsgeladener verliefen, als es im zuweilen verklärenden Rückblick erscheinen mochte. Zudem werden bei der vergleichenden Betrachtung der Integrationsproblematik oft grundsätzliche Strukturprobleme des frühmodernen Staates sichtbar.

Ausgangspunkt des Hauptseminars soll die quantitativ wohl bedeutendste Verfolgungs- und Migrationswelle einer religiösen Minderheit im frühneuzeitlichen Europa sein: Die Vertreibung der französischen Protestanten („Hugenotten“) unter König Ludwig XIV. von Frankreich (1661-1715) und ihre Aufnahme in verschiedenen europäischen Nachbarländern, die vergleichend betrachtet werden soll.

Literatur zur Einführung:

Heinz DUCHHARDT (Hg.): Der Exodus der Hugenotten: die Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 als europäisches Ereignis, Köln 1985.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur beständigen Mitarbeit, insbesondere bei der gemeinsamen Quellenlektüre und -interpretation, sowie zur frühzeitigen Übernahme eines Referates. Näheres im Geschäftszimmer WRStr. 6, C 316

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316

**06 080 Der Kreisauer Kreis (unter Berücksichtigung
fachdidaktischer Aspekte)
Mo 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 28.04.2003**

Winterhager

Unter den Gruppen, die in der Zeit des Nationalsozialismus aktiven Widerstand leisteten, kommt dem Kreisauer Kreis insofern eine besondere Bedeutung zu, als sich hier Männer und Frauen ganz unterschiedlicher sozialer und politischer Herkunft zusammenfanden, um gemeinsam an der Überwindung des bestehenden Systems zu arbeiten. Anfangs im Schatten der Militäropposition und der „nationalkonservativen“ Gruppen um den 20. Juli 1944 stehend, hat der Kreisauer Kreis in den letzten Jahrzehnten intensive Aufmerksamkeit in der zeitgeschichtlichen Forschung und auch in der breiteren Öffentlichkeit gefunden. Das Seminar will den Forschungsstand rekapitulieren und in jenen Bereichen ansetzen, wo noch immer Defizite der Aufarbeitung bestehen. Ziel soll u.a. eine genauere chronologische Rekonstruktion der Kreisauer Widerstandsarbeit zwischen Juni 1940 und Juli 1944 sein, die bis heute fehlt. Darüber hinaus wird die didaktische Umsetzung des Themas im Schulunterricht wie auch in der publizistisch-medialen Geschichtsvermittlung zu reflektieren sein.

Quellen und Literatur: R. Bleistein (Hg.), Dossier: Kreisauer Kreis, Frankfurt a.M. 1987; G. van Roon, Neuordnung im Widerstand. Der Kreisauer Kreis innerhalb der deutschen Widerstandsbewegung, München 1969; W.E. Winterhager, Der Kreisauer Kreis. Porträt einer Widerstandsgruppe, Mainz 1985.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

**06 081 Vergangen – vergessen – verdrängt?
Der Nationalsozialismus in der öffentlichen Erinnerung
der Bundesrepublik Deutschland (1945/49-1990)
Do 16 - 18, WR C 916, Beginn: 24.04.2003**

Conze

Das Seminar fragt nach dem Stellenwert der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland. Es geht um den Umgang mit der NS-Vergangenheit, um Geschichtsbilder, Erinnerungskultur und die Instrumentalisierung und Politisierung von Geschichte.

Einführende Literatur: A: Assmann / U. Frevert, Geschichtsvergessenheit – Geschichtsbesessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945, Stuttgart 1999; J. Danyel (Hg.), Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten, Berlin 1995; J. Herf, Divided Memory. The Nazi Past in the Two Germanies, Cambridge/Mass. 1997 (dt. Zweierlei Erinnerung, Berlin 1998).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

Übungen:

**06 082 Archivalische Quellen zur Epoche der Reformation und der
Türkenkriege. Quellenkundliche und paläographische Übung
Mi 16 - 18, WR C 911, Beginn: 23.04.2003**

Hollenberg

Reformation und Türkenkriege – diese beiden Geschehnisse prägten nicht nur die Geschichte des 17. Jahrhunderts in Mitteleuropa, sondern standen auch durchaus in Verbindung miteinander. Sie stürzten das Reich und seine Territorien in existentielle Krisen, die zu einschneidenden Veränderungen und bleibenden Verstaatlichungsprozessen in den Territorien führten. Hessen unter Philipp dem Großmütigen nahm führenden Anteil an dem Geschehen. Schriftliche Zeugnisse der dramatischen Ereignisse und Entwicklungen sind im Staatsarchiv Marburg archiviert. Diese wollen wir in der handschriftlichen Originalfassung lesen, kritisch befragen und editorisch bearbeiten. Damit sollen Lesefähigkeit in der frühneuzeitlichen deutschen Schrift sowie quellenkritische und editionstechnische Kompetenz erworben und zugleich das Verständnis der Epoche vertieft werden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

06 083 Nutzung von Archivgut

Brübach

Di 16 - 18, Archivschule Marburg, Liebigstr. 39, Hörsaal 1, Beginn: 22.04.2003

Die Übung gibt Hinweise zur Struktur des deutschen Archivwesens, vermittelt Recherchestrategien und erläutert aus Sicht von NutzerInnen archivische Arbeitsprinzipien und wie man sie für die Nutzung einsetzen kann. An Aktenbeispielen des 19. und 20 Jahrhunderts wird in aktenkundliche Analysetechniken eingeführt und der Umgang mit Quellen aus dieser Zeit beispielhaft eingeübt.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. v. F. BECK und E. HENNING, 2 Aufl. 2002.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

06 084 Einführung in die quellennahe Datenverarbeitung

Aumann/Nemitz

Mi 17 - 19, WR C – PC-Saal, 3. Stock, Beginn: 23.04.2003

Seit mehr als 20 Jahren haben datenbankgestützte Arbeitstechniken einen festen Platz in der historischen Forschung. Datenbanken erlauben die Erfassung und Aufbereitung von seriellen Quellen und Massendaten sowie deren flexible Auswertung unter verschiedenen Fragestellungen. Die Entwicklung des World Wide Web ermöglicht überdies, Datenbanken historischen Inhalts online verfügbar zu machen. Damit können allgemeine historische Informationen, einzelne Quellengruppen oder (wie in Pilotprojekten geschehen) theoretisch sogar ganze Archivbestände „internetfähig“ gemacht werden.

Wir werden in dieser Lehrveranstaltung neben einzelnen Projekten der beschriebenen Art vor allem die Grundzüge der entsprechenden Datentechnik kennenlernen. Dies umfaßt neben theoretischen Überlegungen auch die Kenntnis entsprechender Programmwerkzeuge (z.B. Access, Kleio). Das Seminar versteht sich aber nicht als Einführung in gängige Anwendersoftware.

Die SeminarteilnehmerInnen müssen neben allgemeinen Grundkenntnissen der Datenverarbeitung die Bereitschaft mitbringen, sich selbständig mit abgegrenzten inhaltlichen und technischen Problemstellungen zu beschäftigen. Daneben müssen Kurzreferate übernommen werden.

Einführende Literatur:

Manfred Thaller: Entzauberungen. Die Entwicklung einer fachspezifischen historischen Datenverarbeitung in der Bundesrepublik, in: Wolfgang Prinz und Peter Weingart (Hgg.): Die sogenannten Geisteswissenschaften: Innenansichten, Frankfurt a. Main 1990, S. 138-158.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Raum WR C 407

06 085 Lektürekurs: Otto Hintze
Mi 18 - 20, WR C 412 (Dekanzzimmer), Beginn: 23.04.2003

Conze

Als „bedeutendsten deutschen Historiker in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ hat H.-U. Wehler kürzlich Otto Hintze (1861-1940) bezeichnet. Dieses Urteil will die Übung kritisch hinterfragen. Zunächst aber will sie durch intensive Lektüre und Textdiskussion mit dem Werk Hintzes, das zwischen den letzten Jahren der Bismarck-Ära und dem Nationalsozialismus entstanden ist, vertraut machen. Otto Hintze ist bekannt als Geschichtsschreiber der Hohenzollern sowie als Verfassungshistoriker. Theoretisch und methodisch sollte Hintze unsere Aufmerksamkeit gelten, weil in seinem Werk politikhistorische Ansätze aus der kleindeutsch-borussischen Historiographie (Ranke, Droysen etc.) einerseits mit wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Analyseinteressen, angeregt nicht zuletzt durch die entstehende Soziologie (Max Weber), andererseits verbunden werden. Gerade aufgrund dieser Synthese lohnt die Beschäftigung mit Hintze. Denn seine Ideen und Impulse sind in diesem Sinne nicht nur ein Kapitel aus der Geschichte der Geschichtswissenschaft, sondern können auch gelesen werden als Beiträge zu aktuellen Theoriedebatten.

Die Übung richtet sich primär an Studierende des Hauptstudiums. Bereitschaft zu ausgedehnter Lektüre ist Voraussetzung.

Literatur: O. Hintze, Gesammelte Abhandlungen, hrsg. v. G. Oestreich, Göttingen 1962-1967; J. Kocka, Otto Hintze, in: H.-U. Wehler (Hrsg.), Deutsche Historiker, Bd. 3, Göttingen 1972, S. 41-64.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 310

Kolloquium:

06 086 Kolloquium zur Frühen Neuzeit
Di 18 - 20, WR C 911, 14-tägig, Beginn: 29.04.2003

Externbrink/Winterhager

Seit rund fünfzig Jahren hat die „Frühe Neuzeit“ – jene Großepoche zwischen Humanismus, Entdeckungen und Reformation einerseits, Französischer Revolution und Wiener Kongreß andererseits (ca. 1500 – um 1800) – ihre besondere Stellung in der historischen Forschung. In vielem noch den „alteuropäischen“ Traditionen des Mittelalters verhaftet, wird dieses Zeitalter zugleich und zunehmend als „Inkubationszeit der Moderne“ begriffen, auf dessen Fundament unsere Gegenwart ruht. Dabei sind gerade in der Erforschung der Frühen Neuzeit innovative Ansätze und Methoden entwickelt worden, von denen Anregungen auch für andere Teilbereiche der Geschichte ausgehen. Aus dem großen Themenspektrum, das die frühneuzeitliche Geschichte bietet, sollen im Kolloquium noch in Bearbeitung befindliche Forschungen bzw. jüngst abgeschlossene Arbeiten durch Marburger und auswärtige Referent/inn/en vorgestellt werden. Ein genaueres Programm wird in der ersten Sitzung sowie als Aushang am Semesterbeginn bekanntgegeben.

Osteuropäische Geschichte

Proseminar:

06 087 Der Panslawismus – Mythos und Politik im 19. und 20. Jahrhundert
Mi 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 23.04.2003

Jakir

Zu den waghalsigen Ideen, die der kroatische Dominikanerpater Juraj Križanić (1618-1683) dem Zaren Aleksej Michailovič vortrug, gehörte auch die Idee der Einheit des Slawentums unter russischer Führung. 1824 scheint der Mythos von der Einigkeit der slawischen Völker auf in der Ode an die „Tochter Slawiens“ des Slowaken Jan Kollar. Ob aber der Panslawismus, der im 19. Jahrhundert in Rußland durch die Slavophilen propagiert wurde, in der Außenpolitik Rußlands tatsächlich eine Rolle spielte (und wenn ja, welche), wird in der Forschung nach wie vor diskutiert. Im Hinblick auf die Balkanpolitik Rußlands tauchte die Frage auch im 20. Jahrhundert noch einmal auf. Anhand der Beschäftigung mit einschlägigen Texten sollen im Seminar die verschiedenen Komponenten der Idee des Panslawismus (von der Idee übernationaler kultureller Verbundenheit der Slawen bis hin zur machtpolitischen Ideologie) untersucht werden.

Neben einer Einführung in diesen Themenbereich soll das Seminar zugleich mit Arbeitsmethoden und Hilfsmitteln der Osteuropäischen Geschichte vertraut machen. Russische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber keine Vorbedingung für eine Teilnahme.

Lit.: Dietrich Beyrau: Außenpolitik zwischen Statussicherung und Expansion. In: Gottfried Schramm (Hg.): Handbuch der Geschichte Russlands Band 3/1. Stuttgart 1983, S. 169-201; N. J. Danilewsky: Rußland und Europa. Eine Untersuchung über die kulturellen und politischen Beziehungen der slawischen zur germanisch-romanischen Welt. Stuttgart Berlin 1920; Jelena Milojkovic-Djuric: Pan Slavism and national identity in Russia and in the Balkans: 1830 - 1880 ; images of the self and others. Boulder 1994; Alfred Fischel: Der Panslawismus bis zum Weltkrieg : ein geschichtlicher Überblick. Stuttgart [u.a.] 1919; Hans Kohn: Die Slawen und der Westen. Die Geschichte des Panslawismus. Wien 1956; Kolejka, Josef: Der Slawenkongreß in Prag im Juni 1848. Die slawische Variante einer slawischen Föderation. In: 1848/49 - Revolutionen in Ostmitteleuropa. Vorträge der Tagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 30. November bis 1. Dezember 1990. Bad Wiesseer Tagungen des Collegium Carolinum, Bd. 18. München, 1996. S. 129-147; Charles u. Barbara Jelavich: Russia's Balkan Entanglements, 1806 - 1914, Cambridge [u.a.] 1991; Michael Boro Petrovich: The Emergence of Russian Panslavism, 1856-1870. New York 1956.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Mittelseminare:

06 088 Was ist Nationalismus?
Di 16 - 18, WR C 911, Beginn: 22.04.2003

Plaggenborg

Das Mittelseminar will sich nicht mit den Erscheinungsformen heutiger oder vergangener Nationalismen beschäftigen, sondern mit Theorien über Nationalismus. Es will mit jüngeren Nationalismustheorien bekannt machen (Gellner, Anderson, Kittel, Smith, Elwert, Jureit u.a.), um daraufhin analytische Kategorien für das sich immer wieder den theoretischen Zugriffen entziehende Phänomen zu erarbeiten. Es soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Einordnung historischer wie gegenwärtiger Nationalismen in einem theoretischen Koordinatensystem oder in einem „Theorienetz“ ermöglichen.

Nicht nur für Studierende der osteuropäischen Geschichte!

Lit. (nicht auf dem neuesten Stand, aber zur Einführung gut): Peter Alter, Nationalismus. Frankfurt/M. 1985; Michael Jeismann (Hg.), Grenzfälle: Über neuen und alten Nationalismus. Leipzig 1993.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

06 089 Die Erste Tschechoslowakische Republik 1918-1938
Wollanek
(Politik – Gesellschaft – Kultur)
Do 14 - 16, WR C 1011, Beginn: 24.04.2003

Sewering-

Nach fast vierhundert Jahren wurde am 28. Oktober 1918 mit der Ausrufung der Tschechoslowakischen Republik das Schicksal der böhmischen Länder von Österreich gelöst und das Streben der tschechischen Gesellschaft nach Eigenstaatlichkeit verwirklicht. Als einer der Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie unterlag die Erste Tschechoslowakische Republik einer Reihe von politischen und gesellschaftlichen Belastungen, ebenso wie sie eine Reihe von Leistungen aufweisen konnte. Die Beurteilung der ČSR wurde, abhängig von der jeweiligen Perspektive, vielfach auf die politischen, nationalen und sozialen Konflikte bzw. auf ihre Schwächen verengt, die sozialen und kulturellen Leistungen und die Leistungen als demokratischer Staat dagegen nur am Rande gewürdigt.

Das Seminar soll die Strukturen der Ersten Tschechoslowakischen Republik umfassend erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt werden die kulturelle Entwicklung und das Alltagsleben sein. Der Quellenarbeit wird breiten Raum gegeben.

Literatur: Jörg K. Hoensch, Dušan Kováč (Hg.): Das Scheitern der Verständigung. Tschechen, Deutsche und Slowaken in der Ersten Republik 1918 – 1938. Essen 1994; Ders.: Geschichte der Tschechoslowakei. Stuttgart [u.a.] 1992 (3.Aufl.); Manfred Alexander: Innenpolitik in der Ersten Republik. Köln [o. A.]. (=Deutsch-tschechoslowakische Gesellschaft für die Bundesrepublik Deutschland, Heft 2).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Hauptseminar:

06 090 Terrorismus in Russland 1860-1914
Mi 11 - 13, WR C 911, Beginn: 23.04.2003

Plaggenborg

Der russische Terrorist „kann ohne zu zucken sterben, nicht wie ein Christ von einst, sondern wie ein Krieger, der gewohnt ist, dem Tod ins Angesicht zu blicken.“ Geschrieben Ende des 19. Jh. von einem russischen Revolutionär. Das Phänomen Terrorismus ist keineswegs neu. Es existierte in Russland in der zweiten Hälfte des 19. Jh. und entstand innerhalb der revolutionären Bewegung. Im Seminar wollen wir uns mit den Aktionen (Zarenmord u.a.), dem historischen Kontext (revolutionäre Bewegung, Intelligenz und Terror) und einigen Theoretikern (Tkatschov, Michajlovskij, Bakunin, Savinkov) vertraut machen. Ob uns heutige „theoretische“ Literatur über Terrorismus über die Russen von damals hinausführt, wird sich zeigen.

Russischkenntnisse sind nicht Voraussetzung zur Teilnahme. Wer sie hat, ist im Vorteil.

Einführende Lit.: Franco Venturi, Roots of Revolution. A History of the Populist and Socialist Movements in Nineteenth Century Russia. New York 1966.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Übung:

06 091 „Gender studies“ und „Oral history“ als neuere methodische Herangehensweisen in der Ost- und Südosteuropaforschung
Mo 14 - 16, WR C 911, Beginn: 28.04.2003

Jakir

In jüngster Zeit versuchen sich zahlreiche Forschungsarbeiten und -projekte dem Themenkomplex "Gender und Osteuropa" zu nähern. Dabei steht theoretisch-methodisch die Frage nach sozialer Konstruktion und Verankerung von Geschlechterunterschieden im Vordergrund und es wird die zentrale Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft postuliert. Die Themen der Frauen- und Geschlechtergeschichte im Bereich der Osteuropaforschung machen deutlich, daß die Geschlechterforschung zu Osteuropa eine neue Perspektive eröffnet. In diesem Zusammenhang soll in der Übung insbesondere der methodische Zugang der "Oral History" thematisiert werden, bei dem die Quelle durch einen mündlichen Kommunikationsprozess hergestellt wird und durch den Spuren der Lebensgeschichte, der Alltagsgeschichte und der Erfahrungsgeschichte analysiert werden können.

Lit.: Sherma Berger Gluck/Daphne Patai (Hg.): Women's Words. The Feminist Practice of Oral History. New York 1991; Karen Hagemann: „Ich glaub` nicht, dass ich Wichtiges zu erzählen hab`...“. Oral History und historische Frauenforschung, In: Vorländer (90), S. 29-48; Sophia Kemlein (Hg.): Geschlecht und Nationalismus in Mittel- und Osteuropa 1848-1918. Osnabrück 2000; Carmen Scheide/Natali Stegmann (Hg.): Normsetzung und -überschreitung: Geschlecht in der Geschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert. Bochum 1999; Natali Stegmann: Die osteuropäische Frau im Korsett westlicher Denkmuster. Zum Verhältnis von Geschlechtergeschichte und Osteuropäischer Geschichte, in: Osteuropa 52 (2002), H. 7, S. 932-944.; Dies.: Neuere Forschungen zur osteuropäischen Frauengeschichte in der Schweiz und in Deutschland. In: Frauen in den ehemals sozialistischen Ländern (=Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung, Humboldt-Universität Berlin, Bulletin 14), Berlin 1997, S. 180-183.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
 Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907

Kolloquium:

06 092 Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte
Mi 18 - 20, WR C 911, Beginn: 30.04.2003

Plaggenborg

Zum Kolloquium der osteuropäischen Geschichte sind alle herzlich eingeladen, die sich für die Themen interessieren, die wir zu Semesterbeginn bekannt geben. Wir wollen wie bisher versuchen, einige Forschungen vorzustellen sowie auswärtige Gäste einzuladen. Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Proseminare:

06 093 Unsere tägliche Kost: Zum Wandel der Nahrung und der Nahrungsgewohnheiten seit der frühen Neuzeit
Mo 16 - 18, WR C 515, Beginn: 28.04.2003

Borscheid

Dieses Proseminar führt ein in das wissenschaftliche Arbeiten, in Fachliteratur, Quellen und Quellenauswertung sowie in die Methoden und Inhalte der Neueren und Neuesten Geschichte, besonders in die der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Die Studierenden lernen den Umgang mit Hilfsmitteln der Geschichtswissenschaft, die Vorbereitung von Referaten und das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten. Auch werden sie informiert über Möglichkeiten und Grenzen des Internets. Fragestellungen und Literaturrecherche, Quellenfindung und Quellenkritik, Auswertungs- und Analysemethoden sowie Darstellungsformen werden präsentiert und eingeübt anhand einzelner Referate über ausgewählte sozial- und wirtschaftliche Themen zur Ernährungsgeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Die Themenwahl deckt ein möglichst breites Spektrum an Fragestellungen und Methoden ab. Die einzelnen Seminarsitzungen mit der Präsentation des jeweiligen Themas und der didaktischen Ausgestaltung werden von den Studierenden mit Unterstützung des Seminarleiters eigenständig durchgeführt. Einzelthemen sind: Massenverpflegung im frühneuzeitlichen Hospital; Getreidehandel; neue Produkte: Kaffee, Kartoffeln; Zuckerproduktion und -verbrauch; Wandel der Tischsitten; Entwicklung der Nahrungsmittelindustrie; moderne Alkoholkultur, von der Hausbrauerei zur Brauindustrie; Verwissenschaftlichung der Essenzubereitung; Nahrungsmittelversorgung in den Weltkriegen; Fast Food.

Literatur: A. Wierlacher u.a.: Kulturthema Essen (1993); H. J. Teuteberg, G. Wiegelmann: Der Wandel der Nahrungsgewohnheiten unter dem Einfluss der Industrialisierung (1972); Dies.: Unsere tägliche Kost (1986); A. Roerkohl: Hungerblockade und Heimatfront (1991); W. König: Geschichte der Konsumgesellschaft (2000).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

06 094 Die industrielle Revolution

Hardach

Di 11 - 13, WR C 515, Beginn: 22.04.2003

Das Thema des Proseminars ist die Geschichte der Industriellen Revolution in Deutschland im späten achtzehnten und im neunzehnten Jahrhundert. Die Industrielle Revolution in Deutschland war ein Teil einer globalen Entwicklung, die überall in der Welt die Agrargesellschaften in Industriegesellschaften verwandelte. Die wichtigsten Aspekte dieser Transformation waren (1) eine Beschleunigung der Innovationen in der Wirtschaft, (2) ein Strukturwandel der Gesellschaft, (3) wirtschaftliches Wachstum und (4) eine neue internationale Arbeitsteilung.

Literatur: C. Buchheim, Industrielle Revolutionen, München 1994. G. Hardach, Industrialisierung in Geschichte und Gegenwart, in: P. Feldbauer, A. Gächter, G. Hardach und A. Novy, Hg., Industrialisierung, Frankfurt 1995.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WRC 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Mittelseminare:**06 095 Sozialpolitik in historischer Perspektive
Do 9 - 11, WR C 515, Beginn: 24.04.2003****Hardach**

Die Sozialpolitik, mit ihren Instrumenten der Regulierung und der Umverteilung, wirkt in vielfältiger Weise auf den Alltag ein. Sie begleitet den Menschen, regelmäßig und zuverlässig wie der Wetterbericht, vom Kindergeld der frühen Jahre über die Regulierung des Arbeitsmarktes oder verschiedene sozialpolitische Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, bis zur Alterssicherung. Im Mittelseminar sollen einige Themen aus der Erfindung und Entwicklung der Sozialpolitik untersucht werden.

Literatur: Johannes Frerich und Martin Frey, Handbuch der Geschichte der Sozialpolitik, 2. Aufl., 3 Bde., München 1996.

Anmeldung im Geschäftszimmer WRC 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

**06 096 Lebensgeschichte(n) - Leichenpredigten als
Quelle historischer Wissenschaften
Do 18 - 20, WR C 911, Beginn: 24.04.2003****Lenz**

Die Lehrveranstaltung ist für Studierende im Hauptstudium angelegt. In ihr wird einerseits eine Einführung in die für die Erforschung der Frühen Neuzeit so wichtige Quellengattung der Leichenpredigten gegeben und andererseits soll an Fallbeispielen erarbeitet werden, für welche wissenschaftlichen Disziplinen die Quellen in Anspruch genommen werden können.

Literatur:

Rudolf Lenz, De mortuis nil nisi bene? Leichenpredigten als multidisziplinäre Quelle unter besonderer Berücksichtigung der Historischen Familienforschung, der Bildungsgeschichte und der Literaturgeschichte, Sigmaringen 1990 (Marburger Personalschriften-Forschungen 10).

Zur Geschichte und zum Forschungsstand der Leichenpredigten vgl. www.uni-marburg.de/fpmr

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Hauptseminare:**06 097 Rationalisierung in der Wirtschaft seit dem 18. Jahrhundert
Mi 18 - 20, WR C 515, Beginn: 23.04.2003****Borscheid**

Dieses Hauptseminar behandelt die verschiedenen Phasen der Rationalisierung mit Beispielen aus unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen, Arbeits- und Lebensbereichen. Es geht zudem ein auf die Reaktionen von Schriftstellern und Künstlern auf die großen Rationalisierungsschübe des 19. und 20 Jahrhunderts. Im Mittelpunkt stehen die 1920er Jahre mit Taylorismus und Fordismus, der Rationalisierungswelle im produzierenden Gewerbe und besonders in der Automobilindustrie, der Durchsetzung des modernen Büros, der Taylorisierung des privaten Haushalts sowie dem Neuen Bauen. Auch die Bildung von horizontal und vertikal gegliederten Konzernen gehört dazu. Weitere Beispiele sind die frühen Rationalisierungsmaßnahmen im Bergbau, der Textilherstellung sowie im Kommunikationssektor bis hin zu den heutigen Maßnahmen auf der Basis der EDV. Das Seminar behandelt in erster Linie wirtschaftshistorische Themen, geht aber auch auf sozial- und kulturhistorische Fragestellungen ein.

Literatur: Propyläen Technikgeschichte, Bd. 5 (1997); M. Stahlmann: Die Erste Revolution in der Autoindustrie (1993).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

**06 098 Soziale und wirtschaftliche Probleme in der
frühen Bundesrepublik – Ein Seminar mit Zeitzeugen
Mo 18 - 20, WR C 515, Beginn: 28.04.2003**

Borscheid

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die wirtschaftlichen und sozialen Probleme der unmittelbaren Nachkriegszeit und der Phase des Wiederaufbaus mitsamt den gesellschaftlichen Veränderungen bis Ende der 1960er Jahre. Bei den einzelnen Themen wird – wo immer möglich – die Sicht von Zeitzeugen mit den von Wissenschaftlern erarbeiteten Ergebnissen konfrontiert. Neben den jüngeren Studierenden sind daher Senior-Studenten sehr willkommen. Einzelthemen sind: wirtschaftliche Probleme der Trümmerjahre, Währungsreform, Integration von Flüchtlingen, Unternehmer, „Wirtschaftswunder“, Massenmotorisierung, Konsumwelten, Altersversorgung, Jugendkultur, Geschlechterverhältnisse, Tabus und Tabubrüche im Film, Architektur des Wiederaufbaus, Bildungsmisere, Gastarbeiter, Studentenbewegung.

Literatur: A. Schildt, A. Sywottek (Hg.): Modernisierung im Wiederaufbau (1993); A. Schildt, D. Siegfried, K. Ch. Lammers (Hg.): Dynamische Zeiten (2000).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

**06 099 Die Europäische Expansion 1500-1800
Do 11 - 13, WR C 515, Beginn: 24.04.2003**

Hardach

Vom sechzehnten bis achtzehnten Jahrhundert schuf die europäische Expansion die Grundlagen der modernen Welt. Wirtschaftliche Expansionen, Eroberungen und Mission trugen den europäischen Einfluss nach Afrika, Amerika, Asien und Australien und veränderten die einheimischen Kulturen. Im ausgehenden achtzehnten Jahrhundert hatte sich ein weltweites System von Herrschaft und Abhängigkeit etabliert. Im Hauptseminar sollen einige Aspekte dieser Entwicklung diskutiert werden.

Literatur: F. Edelmayer, P. Feldbauer und M. Wakounig, Hg., Globalgeschichte 1450-1620, Wien 2002. Frédéric Mauro, Die europäische Expansion, Stuttgart 1984. D. Rothermund, Hg., Aneignung und Selbstbehauptung: Antworten auf die europäische Expansion, München 1999. Wolfgang Reinhard, Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde., Stuttgart 1984-1990. Eberhard Schmitt, Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde., München 1984-1988.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WRC 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

Vorlesung:

06 033 Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

Jördens

Do 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 24.04.2003

Die Vorlesung bietet einen kursorischen Überblick über die Entwicklung der Schrift und der Schriftkultur in der Alten Welt. Am Anfang sollen kurze Einführungen in das Keilschriftsystem und die ägyptischen Hieroglyphen stehen, wofür Frau Prof. Dr. H. Koch und Frau Prof. Dr. U. Kaplony-Heckel gewonnen werden konnten. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der klassischen Antike, genauer den griechischen und lateinischen Buchstabenschriften. Neben den verschiedenen Schriftformen sind auch die damals gebräuchlichen Produkte der Schriftkultur zu betrachten: Ton-, Holz- und Wachstäfelchen, Stelen, Rollen, Codices. Beides war engstens miteinander verbunden, da mit der Wahl der Schriftträger - Stein, Holz, Papyrus, Pergament - und der zugehörigen Schreibgeräte und -materialien stets zugleich eine Entscheidung über Umfang und Gestalt der Schriftzeugnisse getroffen war.

Gegenstand der Vorlesung ist die zeitliche und räumliche Verteilung dieser Zeugnisse wie auch ganz allgemein die Entwicklung vom Ein-Blatt-Text zu den verschiedenen Formen antiker Manuskripte, die heute als 'Buch' zu bezeichnen wären. Parallel dazu ist ein Einblick in den Wandel des Schriftcharakters zu geben, von den Monumentalschriften über die anspruchsvoll stilisierten Kanzleischriften bis hin zu den Kursiven. Beispiele hierfür werden jeweils vorgestellt. Dabei soll die wechselseitige Abhängigkeit von Schreibmaterialien und Schrift ebenso erkennbar werden wie die Prinzipien, die die Fortbildung von Buchstabenformen bestimmten.

Mittelseminare:

06 100 Siegel und Symbolik

Matzke

Mo 18 - 20, WR C 911, Beginn: 28.04.2003

Themen wie die symbolische Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit stehen derzeit im Brennpunkt der historischen Forschung. Dabei ist es allerdings erstaunlich, dass hilfswissenschaftliche Quellengruppen wie Münzen oder insbesondere auch Siegel trotz ihres hohen Symbolwerts kaum Berücksichtigung gefunden haben. Das Seminar thematisiert den Symbol- und Aussagegehalt von Siegeln und verwandten Objekten, indem sie aus ihrem rechtlichen und ideologischen Kontext betrachtet und verstanden werden sollen.

Literatur: E. Kittel, Siegel, Braunschweig 1970. K. Krimm/H. John (Hg.), Bild und Geschichte. Studien zur politischen Ikonographie. Festschrift für Hansmartin Schwarzmaier, Sigmaringen 1997.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418

06 075 Numismatische Bestimmungsübungen

Klüßendorf

Di 14 - 16, WR C 515, Beginn: 22.04.2003

Die Arbeit mit gegenständlichen und bildlichen Quellen erfordert besondere Arbeitstechniken, die in das Feld der Visualisierung weisen, das auch in der Vermittlung von Geschichte eine zunehmende Bedeutung gewinnt.

Münzen liefern auf ihren ein bis drei Flächen (Seiten + Rand) in der Regel verkürzte Informationen, welche zu lesen und auszuwerten sind. Das Seminar vermittelt anhand von Beispielen aus Mittelalter und Neuzeit Grundkenntnisse und Arbeitstechniken in der Bestimmung und Beschreibung von Münzen und ihrer Auswertung. Ein besonderer Schwerpunkt im Sinne der Verknüpfung kleiner historischer Fächer wird durch die Einbeziehung der Heraldik gesetzt.

Das Seminar eignet sich für Studenten mittlerer Semester. Erwartet wird die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit, etwa zur Übernahme kleinerer Arbeitsaufgaben / Referaten.

Literatur: Robert Göbl, Numismatik. Grundriß und wissenschaftliches System, München 1987.

Hauptseminar:

**06 065 Konstruierte Vorgänger und Vorfahren -
Fiktive Genealogien des Hoch- und Spätmittelalters
Di 16 - 18, WR C 916, Beginn: 22.04.2003**

Meyer

Genealogische Konstruktionen dienten im Mittelalter immer wieder zur Legitimation von Herrschaft. Dieses Seminar versucht zu klären, weshalb dies geschah, was sich die Beteiligten dabei dachten und wie kritische Zeitgenossen damit umgingen.

Vorbereitende Lektüre: Jörg W. Busch, *Certi et veri cupidus*. Geschichtliche Zweifelsfälle und ihre Bedeutung um 1100, um 1300 und um 1475. Drei Fallstudien, München 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer C 418

Übungen:

**06 082 Archivalische Quellen zur Epoche der Reformation und der
Türkenkriege. Quellenkundliche und paläographische Übung
Mi 16 - 18, WR C 911, Beginn: 23.04.2003**

Hollenberg

Reformation und Türkenkriege – diese beiden Geschehnisse prägten nicht nur die Geschichte des 17. Jahrhunderts in Mitteleuropa, sondern standen auch durchaus in Verbindung miteinander. Sie stürzten das Reich und seine Territorien in existentielle Krisen, die zu einschneidenden Veränderungen und bleibenden Verstaatlichungsprozessen in den Territorien führten. Hessen unter Philipp dem Großmütigen nahm führenden Anteil an dem Geschehen. Schriftliche Zeugnisse der dramatischen Ereignisse und Entwicklungen sind im Staatsarchiv Marburg archiviert. Diese wollen wir in der handschriftlichen Originalfassung lesen, kritisch befragen und editorisch bearbeiten. Damit sollen Lesefähigkeit in der frühneuzeitlichen deutschen Schrift sowie quellenkritische und editionstechnische Kompetenz erworben und zugleich das Verständnis der Epoche vertieft werden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

**06 083 Nutzung von Archivgut
Di 16 - 18, Archivschule Marburg, Liebigstr. 39, Hörsaal 1, Beginn: 22.04.2003**

Brübach

Die Übung gibt Hinweise zur Struktur des deutschen Archivwesens, vermittelt Recherchestrategien und erläutert aus Sicht von NutzerInnen archivische Arbeitsprinzipien und wie man sie für die Nutzung einsetzen kann. An Aktenbeispielen des 19. und 20. Jahrhunderts wird in aktenkundliche Analysetechniken eingeführt und der Umgang mit Quellen aus dieser Zeit beispielhaft eingeübt.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. v. F. BECK und E. HENNING, 2 Aufl. 2002.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

**06 084 Einführung in die quellennahe Datenverarbeitung
Mi 17 - 19, WR C – PC-Saal, 3. Stock, Beginn: 23.04.2003**

Aumann/Nemitz

Seit mehr als 20 Jahren haben datenbankgestützte Arbeitstechniken einen festen Platz in der historischen Forschung. Datenbanken erlauben die Erfassung und Aufbereitung von seriellen Quellen und Massendaten sowie deren flexible Auswertung unter verschiedenen Fragestellungen. Die Entwicklung des World Wide Web ermöglicht überdies, Datenbanken historischen Inhalts online verfügbar zu machen. Damit können allgemeine historische Informationen, einzelne Quellengruppen oder (wie in Pilotprojekten geschehen) theoretisch sogar ganze Archivbestände „internetfähig“ gemacht werden.

Wir werden in dieser Lehrveranstaltung neben einzelnen Projekten der beschriebenen Art vor allem die Grundzüge der entsprechenden Datentechnik kennenlernen. Dies umfaßt neben theoretischen Überlegungen auch die Kenntnis entsprechender Programmwerkzeuge (z.B. Access, Kleio). Das Seminar versteht sich aber nicht als Einführung in gängige Anwendersoftware.

Die SeminarteilnehmerInnen müssen neben allgemeinen Grundkenntnissen der Datenverarbeitung die Bereitschaft mitbringen, sich selbständig mit abgegrenzten inhaltlichen und technischen Problemstellungen zu beschäftigen. Daneben müssen Kurzreferate übernommen werden.

Einführende Literatur:

Manfred Thaller: Entzauberungen. Die Entwicklung einer fachspezifischen historischen Datenverarbeitung in der Bundesrepublik, in: Wolfgang Prinz und Peter Weingart (Hgg.): Die sogenannten Geisteswissenschaften: Innenansichten, Frankfurt a. Main 1990, S. 138-158.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Anmeldung im Raum WR C 407

JAPANWISSENSCHAFTEN

Alle Veranstaltungen der einzelnen japanwissenschaftlichen Studiengänge finden, sofern nicht anders angegeben, im Japan-Zentrum, Biegenstraße 9, statt. Der bei den Veranstaltungen angegebene Lektürekanon ist im Sekretariat und auf der Homepage des Japan-Zentrums erhältlich.

Grundstudium

06 101 VL

**Die Industrielle Revolution Japans
Mo 9 - 11, JZ, Seminarraum I**

Pauer

Im Gegensatz zu vielen Veröffentlichungen zur Industrialisierung Japans, in denen ein „Take off“ bzw. eine industrielle Gründungsphase Japans mit dem Jahr 1887 einsetzt, wird im Rahmen dieser Veranstaltung ein anderer Ansatz vorgestellt. Zunächst wird das in der Edo-Zeit akkumulierte technische Wissen als Voraussetzung für die Industrialisierung Japans untersucht. Im Anschluß daran kann anhand der ersten, bereits nach modernen Gesichtspunkten (westliche Technik, neue Rohstoffe, neue Betriebsverfassung) errichteten Betriebsstätten der Beginn der Industrialisierung bewertet werden. Die weiteren Industrialisierungsschritte, nämlich Ausbau der Infrastruktur zwischen 1870 und 1885, die Gründungsphase der Leichtindustrie (1885 – 1895), eine schwerindustrielle Gründungsphase (1895 – 1905) und die Phase der Herausbildung der sog. Dualstruktur zwischen 1905 und 1920, werden dann mit der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung Japans kontrastiert.

06 102 PS

**Proseminar zur Industriellen Revolution Japans
Mo 11 - 13, JZ, Seminarraum I**

Pauer

Im Rahmen des Proseminars werden einzelne Themen der Vorlesung anhand der wissenschaftlichen Literatur näher untersucht. Darüber hinaus dient das Proseminar der Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken im Rahmen einer schriftlichen Hausarbeit (Umfang: 10 Seiten) und der Vertiefung der Benutzung wissenschaftlicher Hilfsmittel (Bibliographien, Lexika, Handbücher der Japanwissenschaften u.ä.), sowie zur Aneignung von Techniken der Präsentation und zur Einübung rhetorischer Fertigkeiten. Das Proseminar wird mit einem mündlichen Referat abgeschlossen.

06 103 UE

**Hilfsmittel der Japanwissenschaften Ib
(für Studierende im 2. Fachsemester)
Do 16 - 18, JZ, Bibliothek, 2. Stock**

Lorenz

Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung der Übung „Hilfsmittel der Japanwissenschaften“ Ia vom WS 2002/03. In diesem Semester liegt der Schwerpunkt auf der Behandlung der allgemeinen einsprachigen Wörterbücher, ein- und mehrsprachiger Spezialwörterbücher, Zeichenlexika (*Kanwa-jiten*), Personen- und Ortsnamenslexika sowie biographischer und geographischer Nachschlagewerke. Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über die Bandbreite und den Aufbau dieser Nachschlagewerke zu geben sowie effiziente Nachschlagetechniken einzuüben, um einen zuverlässigen Umgang mit diesen – für den wissenschaftlichen Umgang mit japanischsprachigen Quellen unverzichtbaren – Hilfsmitteln zu gewährleisten.

Literatur: *Einführung in die Hilfsmittel der Japanologie* Band I (im Japan-Zentrum käuflich zu erwerben)

06 104 UE

**Hilfsmittel der Japanwissenschaften II
(für Studierende im 4. Fachsemester)
Do 9 - 11, JZ, Bibliothek, 2. Stock**

Lorenz

Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung der Übung „Hilfsmittel der Japanologie“ vom SS 2002 und soll von den Studierenden im 4. Fachsemester besucht werden. Behandelt werden Statistische Handbücher und Dokumentationen, Firmenkompendien und Branchenverzeichnisse, Kompendien zur japanischen Politik u.a.m. Darüber hinaus werden Orientierungshilfen im „Benimmfragen“ gegeben, die Verwendung von Fahrplänen und ähnlichen Hilfsmitteln geübt sowie eine Einführung in die japanische Datierung und die Umrechnung japanischer (historischer) Daten gegeben.

Literatur: *Einführung in die Hilfsmittel der Japanologie* Bde. IIa/IIb (im Japan-Zentrum käuflich zu erwerben)

01 046 UE

**Vertiefungsübung zu Japanische Politik I: Innenpolitik
Menkhaus
Di 11 - 13, JZ, Seminarraum I**

Die Vertiefungsübungen sind eine neue Kategorie von Lehrveranstaltungen, die mit dem am 16. Juli 2002 genehmigten Studienplan für den neuen Magisterstudiengang Japanwissenschaften eingeführt worden sind. Sie sollen parallel zu der entsprechend betitelten Vorlesung im selben Semester angeboten werden. Da das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2002/03 zum Zeitpunkt der Genehmigung des neuen Studienganges schon fertiggestellt war, wird die Vertiefungsübung für die Vorlesung Japanische Politik hier ausnahmsweise im Semester nach der Vorlesung angeboten. Inhaltlich geht es darum, den in der Vorlesung vermittelten Stoff durch Lektüre ausgewählter Literatur zu vertiefen. Die Bücher, die dazu in Frage kommen, sind im Lektüre-Kanon des Japan-Zentrum genannt. Die erfolgreiche Teilnahme an der Übung ist in einem schriftlichen Test nachzuweisen.

03 135 VL

**Religiöse Systeme des modernen Japan I. Eine Einführung unter besonderer Berücksichtigung des Shinto, mit Ansätzen zu einer Internet-Lehreinheit
Do 9 - 11, RW, Seminarraum**

Pye

Nach einer Einführung in die Problematik der allgemeinen Theoriebildung und der wichtigsten relevanten japanischen Begriffe werden die verschiedenen, sich gegenseitig überschneidenden religiösen Systeme des modernen Japan vorgestellt. Im Mittelpunkt steht allerdings die „primäre“ Religion Japans, an der die institutionalisierten Glaubensgemeinschaften bzw. religiösen Körperschaften in unterschiedlichem Maße teilhaben. Diese primäre Religion, die für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung verständlich und zugänglich ist, wird unter den folgenden fünf Überschriften dargestellt:

- A1) Die räumliche Lokalisierung des Sakralen
- A2) Zeitvorstellungen (sowohl zyklisch als auch linear)
- B1) Feste und Rituale zum Erhalt des gemeinsamen Lebens
- B2) Verehrung und Betreuung der Ahnen über den Tod hinaus
- C) Religion als Transaktion: „diesseitige Vorteile“ (*genzeriyaku*), Schicksalsdeutung, usw.

Weitere Themen wie der Bezug von Religion zu Politik, Wirtschaft oder Erziehung können vor diesem Hintergrund zur Sprache kommen.

Da zur Zeit (in Zusammenarbeit mit dem MM-Zentrum des HRZ) an Elementen einer Internet-Version gearbeitet wird, könnte diese noch während des Sommersemesters wenigstens teilweise vorgestellt werden. Hoffentlich wird bis zum Frühjahr eine Eingangsseite im Netz eingerichtet. Der unabhängige Internet-Zugang ist seitens der Studierenden in diesem Semester nicht unbedingt erforderlich.

Zielgruppe: Studierende der Religionswissenschaft und der Japanwissenschaften in allen Semestern.

Leistungsnachweis: Eine begleitende Leistungskontrolle kann für Studierende der Japanwissenschaften arrangiert werden, die diese benötigen.

Literatur: Weitere Informationen (Literatur usw.) s. www-Seite (jedoch erst ab März 2003)

03 136 PS

**Proseminar zu Aspekten des Ostasiatischen Buddhismus,
insbesondere des Zen- und Shin-Buddhismus
Do 16 - 18, RW, Seminarraum**

Pye

Während die Beschäftigung mit dem Zen-Buddhismus in Deutschland eine lange Tradition hat, ist der Shin-Buddhismus viel weniger bekannt. Die beiden Richtungen haben in Japan jedoch eher einen vergleichbaren Stellenwert. Beide schauen auf eine Entstehungsgeschichte zurück, in der nicht nur die indischen Ursprünge des Buddhismus, sondern vor allem die weiteren Entwicklungen in China eine wichtige Rolle spielen. Nach einer allgemeinen Einführung soll je nach Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ausgewählte Aspekte referiert werden.

Leistungsnachweis: Ein Leistungsnachweis kann durch ein Referat mit schriftlicher Zusammenfassung erbracht werden.

Zielgruppe: Studierende der Religionswissenschaft und der Japanwissenschaften in allen Semestern.

Literatur: Zuverlässige Orientierungen findet man in Heinrich Dumouilins bekanntem Werk *Geschichte des Zen-Buddhismus* (jeweils ein Band zu Indien/China und zu Japan) 1985/6, und in Christian Steinecks *Quellentexte des japanischen Amida-Buddhismus* (Wiesbaden 1997). Einzelstudien wie Thomas Frischkorns *‘Zazen‘ für Arbeitnehmer. Zur Symptomatologie zen-buddhistischer Rituale in Japans Wirtschaft* (Frankfurt 1990) oder Esben Andreasens *Popular Buddhism in Japan. Shin Buddhist Religion and Culture* (Richmond 1998) geben Aufschluß auf Aspekte des Buddhismus im Alltag.

03 138 UE

**Vertiefungsübung zu Elementen der japanischen Geistesgeschichte
Mo 9 - 11, 14-tägig, RW, Seminarraum**

Pye

Die „Vertiefungsübung“ (mit 1 SWS) spielt eine gewisse Rolle in den Studiengängen der Japanwissenschaften, jedoch kann sie zugleich als Lektüre-Übung für Studierende anderer Fächer insb. der Religionswissenschaft einen Zugang zum vorgesehenen Stoff ermöglichen. In diesem Fall wird, nach einer entsprechenden Einleitung, über verschiedene Kapitel der japanischen Geistesgeschichte referiert, wobei die begleitende Lektüre von allen Teilnehmenden gefordert ist.

Zielgruppe: Studierende der Religionswissenschaft und der Japanwissenschaften in allen Semestern. Je nach tatsächlichen Anmeldungen kann der Schwierigkeitsgrad unterschiedlich angesetzt werden.

Literatur: Die beste Übersicht, mit Auszügen aus den verschiedensten Werken, bleibt R. Tsunoda et al. (eds.) *Sources of Japanese Tradition* (New York 1958). Wenn wir Glück haben, erscheint die neue Ausgabe, die jetzt in Arbeit ist, noch rechtzeitig für das Sommersemester. Hoffentlich kann außerdem eine kurze deutschsprachige Bibliographie bis zum Ende des vorhergehenden WS zusammengestellt werden, denn die englische Sprache sollte keine zusätzliche Barriere darstellen.

02 084 VL

Japanische Politik II: Außenpolitik/Internationale Beziehungen

Storz

Do 16 - 18, JZ, Seminarraum I

Die Vorlesung „Japanische Politik II: Außenpolitik/ Internationale Beziehungen“ legt ihren Schwerpunkt auf aktuelle Fragen des außenpolitischen Geschehens in Japan, wobei insbesondere den internationalen Wirtschaftsbeziehungen Berücksichtigung geschenkt wird. Nach einer Einführung in die wissenschaftliche Terminologie und Theorien zur Genese internationaler Wirtschaftsbeziehungen werden Entscheidungs- und Koordinationsmuster, Japans Einbindung in internationale und regionale Organisationen (u.a. VN, WTO, ADB, APEC, ASEM), Japans bilaterale Beziehungen zu Industriestaaten und Entwicklungsländern sowie abschließend einzelne Politikbereiche (Kultur-, Umwelt-, Sicherheits-, Entwicklungspolitik) beleuchtet. Die Vorlesung soll Studenten in die Lage versetzen, sich ein eigenes Urteil über eine Verortung der japanischen Außenpolitik im Spannungsfeld interner und externer Interessen bilden zu können.

02 085 PS

Proseminar zu Japanische Politik II: Außenpolitik/Internationale Beziehungen

Storz

Fr 14 - 18, JZ, Seminarraum II

Das Proseminar vertieft begleitend einzelne angesprochene Fragestellungen, wobei ein besonderes Gewicht auf Japans internationale Wirtschaftsbeziehungen gelegt wird. Bezugskreise sind z.B. die Öffnung des japanischen Marktes oder aber die außenwirtschaftlichen Beziehungen Japans zu einzelnen Ländern, ohne die eine Diskussion der Außenpolitik nur schwer verständlich ist. Gleichzeitig sollen in der Veranstaltung die Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens vertieft und erweitert werden.

02 086 UE

Vertiefungsübung zu Japanische Politik II: Außenpolitik/Internationale Beziehungen

Storz

Ziel der Vertiefungsübung ist es, Studierende mit weiterführenden Fragestellungen im Themenbereich „Außenpolitik/ Internationale Beziehungen“ vertraut zu machen. Hierzu wird ein Lektürekanon zur Verfügung gestellt. Das weitere Vorgehen wird in der ersten Veranstaltungsstunde besprochen.

Hauptstudium

Gesellschaft und Geschichte Japans

06 106 VL

Prolegomena für eine Technikgeschichte Japans
Di 14 - 16, JZ, Seminarraum I

Pauer

Obwohl Japan heute ein Hochtechnologieland ist, wurde bislang außerhalb Japans noch kein Versuch gemacht, Japans technische Entwicklung historisch zusammenzufassen. Zwar gibt es einige wenige englisch- und deutschsprachige Veröffentlichungen zu Aspekten der industriellen Entwicklung Japans ebenso wie Veröffentlichungen aus dem wissenschaftshistorischen Bereich, die man im weitesten Sinne als zumindest teilweise technikgeschichtlich begreifen kann, doch sind konkrete technikhistorische Untersuchungen äußerst rar.

Die einzelnen Lehrveranstaltungen sind als Einleitungen (=Prolegomena) zu verschiedenen Kapiteln der japanischen Technikgeschichte konzipiert, wobei sich die Vorlesung keineswegs nur auf das moderne Japan konzentriert, sondern bis in die Ur- und Frühgeschichte ausgreift sowie die technischen Entwicklungen des japanischen Mittelalters und der Neuzeit behandeln wird.

06 107 HS

Politische Entwicklung und sozialer Wandel im Nachkriegs-Japan
Di 16 - 18, JZ, Seminarraum II

Pauer

Die Besatzungsmacht trat nach der Niederlage Japans 1945 mit einem Demokratisierungsprogramm an, das neben Veränderungen der politischen Struktur auch eine Neuordnung der Gesellschaft vorsah. Ziel war die Errichtung einer sog. Mittelschichtgesellschaft. Welche Instrumente zunächst die Besatzungsmacht, später aber auch die japanische Regierung, die ein solches Konzept mitrug, zur Erreichung dieses Zieles einsetzten und welchen Erfolg man damit hatte, soll im Rahmen des Seminars mit Hilfe von Einzelthemen untersucht werden. Darüber hinaus dient das Seminar zur Einübung spezieller wissenschaftlicher Arbeitstechniken unter Verwendung japanischsprachiger Literatur, zur Vervollkommnung von Techniken der Präsentation und zur Einübung rhetorischer Fertigkeiten. Das Seminar wird mit einer schriftlichen Hausarbeit und einem mündlichen Referat abgeschlossen.

Japanisches Recht

01 018 VL

Japanisches Arbeitsrecht
Mo 14 - 16, JZ, Seminarraum II

Menkhaus

Im jeweiligen Sommersemester eines Studienjahres wird eine Vorlesung zu einem Rechtsgebiet aus dem Bereich des Japanischen Unternehmensrechts angeboten. Dieses wird als Oberbegriff für alle Rechtsbereiche angesehen, die für ein Unternehmen von Bedeutung sind. Im Sommersemester 2002 ging es zunächst um den Rechtsträger des Unternehmens in der Vorlesung zum Japanischen Gesellschafts- und Konzernrecht. Im Sommersemester 2003 geht es in der Vorlesung Japanisches Arbeitsrecht um die Mitarbeiter des Unternehmens. Die vorherige Teilnahme an Veranstaltungen zum deutschen Arbeitsrecht ist sinnvoll, indes nicht Voraussetzung. Ein Leistungsnachweis wird nur bei erfolgreicher Teilnahme an einem schriftlichen Test erteilt. Die Vorlesung ist Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaften und richtet sich zugleich an die Studierenden im Hauptstudium des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) oder des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit dem Schwerpunktgebiet Japanisches Recht und dem zweiten Nebenfach Rechtswissenschaften. Für Studierende des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) bzw. des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit zweitem Nebenfach Rechtswissenschaft gilt, dass diese Veranstaltung entweder als Vorlesung im Hauptstudium dieser Studiengänge belegt, oder als Veranstaltung im

Rahmen des Wahlfachbereichs im Hauptstudium des Nebenfachstudienganges Rechtswissenschaft gemäß der Studienordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Studium der Rechtswissenschaften im Nebenfach vom 7. Juli 1999 gewertet werden kann.

01 045 UE

Hilfsmittel der juristischen Japanforschung

Menkhaus

Di 9 - 11, JZ, Seminarraum II

Die Kenntnis der Gesetzessammlungen, Fachwörterbücher, amtlichen Entscheidungssammlungen, Fachzeitschriften, Lehrbücher u.a. ist für ein erfolgreiches Studium des japanischen Rechts ebenso wichtig wie für das Studium des deutschen Rechts. In der Übung wird deshalb eine Übersicht über die entsprechenden Hilfsmittel in Japan gegeben. Dabei finden Quellen im internet mangels ausreichender Literaturlausstattung des Japan-Zentrum sowie zweisprachige juristische Fachwörterbücher deutsch/japanisch und japanisch/deutsch besondere Beachtung. Eine erfolgreiche Teilnahme kann mit Bestehen eines schriftlichen Textes nachgewiesen werden. Die Übung ist Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaften und richtet sich zugleich an die Studierenden im Hauptstudium des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) oder des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit Schwerpunktgebiet Japanisches Recht und dem zweiten Nebenfach Rechtswissenschaften. Für Studierende des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) bzw. des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit zweitem Nebenfach Rechtswissenschaft gilt, dass diese Veranstaltung entweder als Übung im Hauptstudium dieser Studiengänge belegt, oder als Veranstaltung im Rahmen des Wahlfachbereichs im Hauptstudium des Nebenfachstudienganges Rechtswissenschaften gemäß der Studienordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Studium der Rechtswissenschaften im Nebenfach vom 7. Juli 1999 gewertet werden kann.

01 062 SE

Grundfragen der japanischen Verfassung

Menkhaus

Mo 16 - 18, JZ, Seminarraum II

In dem Seminar sollen im Vergleich zu Deutschland auffällige Besonderheiten der geltenden japanischen Verfassung von 1946 behandelt werden. Dazu zählen etwa die verfassungsrechtliche Stellung des japanischen *tennō*, die Existenz von Selbstverteidigungstreitkräften neben der Kriegsverzichtsklausel des Art. 9, die abweichende Schrankensystematik bei den Grundrechten, das Nebeneinander von Unter- und Oberhaus im japanischen Parlament trotz Fehlens einer föderativen Ordnung, die Verankerung des Umweltschutzes, das Fehlen einer besonderen Verfassungsgerichtsbarkeit usw. Für die inhaltliche Auseinandersetzung unter rechtsvergleichenden Gesichtspunkten ist ein vorheriger Besuch der Veranstaltungen zu den Grundrechten des Grundgesetzes und dessen staatsorganisatorischem Teil erforderlich. Ein Seminarreferat in schriftlicher Form mit mündlichem Vortrag wird erwartet. Das Seminar ist Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaften und richtet sich zugleich an die Studierenden im Hauptstudium des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) oder des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit dem Schwerpunktgebiet Japanisches Recht und zweitem Nebenfach Rechtswissenschaften. Für Studierende des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) bzw. des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit zweitem Nebenfach Rechtswissenschaft gilt, dass diese Veranstaltung entweder als Seminar im Hauptstudium dieser Studiengänge belegt, oder als Veranstaltung im Rahmen des Wahlfachbereichs im Hauptstudium des Nebenfachstudienganges Rechtswissenschaften gemäß der Studienordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Studium der Rechtswissenschaften im Nebenfach vom 7. Juli 1999 gewertet werden kann.

Japanische Religion und Geistesgeschichte

03 136 SE

Aspekte des Ostasiatischen Buddhismus, insbesondere des Zen- und Shin-Buddhismus

Pye

Do 16 - 18, RW, Seminarraum

Während die Beschäftigung mit dem Zen-Buddhismus in Deutschland eine lange Tradition hat, ist der Shin-Buddhismus viel weniger bekannt. Die beiden Richtungen haben in Japan jedoch eher einen vergleichbaren Stellenwert. Beide schauen auf eine Entstehungsgeschichte zurück, in der nicht nur die indischen Ursprünge des Buddhismus, sondern vor allem die weiteren Entwicklungen in China eine wichtige Rolle spielen. Nach einer allgemeinen Einführung soll je nach Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ausgewählte Aspekte referiert werden.

Leistungsnachweis: Ein Leistungsnachweis kann durch ein Referat mit schriftlicher Zusammenfassung erbracht werden.

Zielgruppe: Studierende der Religionswissenschaft und der Japanwissenschaften in allen Semestern.

Literatur: Zuverlässige Orientierungen findet man in Heinrich Dumouilins bekanntem Werk *Geschichte des Zen-Buddhismus* (jeweils ein Band zu Indien/China und zu Japan) 1985/6, und in Christian Steinecks *Quellentexte des japanischen Amida-Buddhismus* (Wiesbaden 1997). Einzelstudien wie Thomas Frischkorns *˘Zazen˘ für Arbeitnehmer. Zur Symptomatologie zen-buddhistischer Rituale in Japans Wirtschaft* (Frankfurt 1990) oder Esben Andreasens *Popular Buddhism in Japan. Shin Buddhist Religion and Culture* (Richmond 1998) geben Aufschluß auf Aspekte des Buddhismus im Alltag.

03 134 VL

Der Buddhistische Nonnenorden in Geschichte und Gegenwart

Herrmann-Pfandt

Mi 11 - 13, RW, Seminarraum

Der Kommentar wird per Aushang im FG Religionswissenschaft bekannt gegeben.

Japanische Wirtschaft

02 087 VL

Globalisierung in Japan: Stabilität und Rigidität in wirtschafts- politischen und unternehmerischen Strukturen und Prozessen

Storz

Do 9 - 11, JZ, Seminarraum I

Die Globalisierung von Technologien, Handel oder F&E stellt Institutionen in Frage, die bisher als japanspezifisch galten – so etwa die Beschäftigungspolitik, Bilanzierungsregeln, politische Prozesse u.a.m. Daraus ergeben sich drei Fragenkreise, die in der Vorlesung bearbeitet werden: Erstens: In welchen Fällen erscheint die Einführung globaler Regeln angemessen? Zweitens: In den Fällen, in denen die Einführung globaler Regeln als die angemessene Lösung erscheint: Wie werden sie implementiert, und wie verändern sie bestehende Prozesse und Strukturen? Und drittens: Welche nachhaltigen Wettbewerbsvorteile werden durch sie generiert?

02 088 SE**Neue Technologien in Japan: Auswirkungen auf Unternehmensprozesse
und nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit****Storz****Fr 9 - 13, Ethnologie, Seminarraum 115, 1. Stock**

Das Hauptseminar „Neue Technologien in Japan“ wird von der Frage geleitet, in welcher Form neue Technologien Gegenstand und Triebfeder institutionellen und organisatorischen Wandels sind. Im Ergebnis soll das Hauptseminar Erklärungsansätze für länderspezifische Differenzen in der Implementation neuer Technologien liefern und die Frage ihres Beitrags zur Genese nachhaltiger Wettbewerbsvorteile beantworten helfen. Insbesondere interessiert die Frage, ob die Schaffung neuer Kommunikationsmuster und -optionen einen Paradigmenwechsel in ökonomischer Interaktion und in der Schaffung von Zukunftsfähigkeit von Unternehmen induzieren kann.

Weitere Lehrveranstaltungen *(für Grund- und Hauptstudium)*

06 105 VL**Japanischer Film und Kabuki-Theater****Leims****Fr 14 – 18, 14-tägig, JZ, Seminarraum I**

Japanischer Film ein genuin "westliches" Medium (?) in einer asiatischen Umgebung: Welche Inhalte werden wie verarbeitet, dargestellt? Welchem sozialen Umfeld wird das neue Medium zugeordnet, welche Resonanz findet es im Publikum? Welche Position nimmt es heute ein?

Die Veranstaltung widmet sich zunächst der historischen Entwicklung und geht anhand ausgewählter Beispiele der Frage nach der "Faszination" nach, die japanische Filme bei westlichen Cineasten und der Kritik gefunden haben. Bei der Untersuchung der endogenen, das heißt als "typisch" erachteten Filmsprache und -dramaturgie wird das klassische Kabuki-Theater herangezogen, da diese Theaterform explizit wie implizit einen wesentlichen Einfluss auf das Genre ausgeübt hat.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, zur Übernahme von Kurzreferaten (15 Min. max.) bzw. der Anfertigung von Vorlesungsprotokollen (1- 2-mal pro Semester); Umgang mit japanischer Terminologie (Kanji für Japanologinnen und Japanologen, transkribiert für Nicht-Japanologen).

Japanische Sprache

Grundstudium

Sämtliche Sprachkurse sind Fortsetzungskurse und nur nach Besuch der Kurse vom Wintersemester bzw. mit Nachweis entsprechender Vorkenntnisse belegbar.

Ziel des Grundstudiums ist die intensive Einführung in die japanische Gegenwartssprache. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung aller vier Fertigkeiten sowie eines wissenschaftlich abgesicherten Instrumentariums zur Analyse der japanischen Sprache.

Japanisch II

Wie im Wintersemester arbeiten wir mit dem Lehrwerk *Situational Functional Japanese* (Tsukuba Language Group 1991/1996) (Bd. 2 und 3). Die Erklärung der Grammatik erfolgt nach einer gesonderten Kopiervorlage, die sich im wesentlichen an *Japanische Morphosyntax* (Rickmeyer 1995) orientiert. Zur Vermittlung der sinojapanischen Schriftzeichen wird weiterhin *Basic Kanji* (Kanô 1990) verwendet.

06 108 VL/UE

Grammatik: Grundmuster II

Mo 16 - 18, JZ, SR I

Holzappel

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen, Lernen der neuen Vokabeln

06 109 LK

Lektüre leichter Texte

Mi 14 - 16, JZ, SR I

Sawatari

Inhalt der Stunde: Kanji to read (Fortsetzung von Di.), Modell-Dialog-Text, Lesetext und Hörübung
 Vorbereitung: Structure Drills, Hinweise zum Dialog, Vokabular

06 110 UE

Übungen zu den Texten II

Do 11 - 13, JZ, SR I

Holzappel

Inhalt der Stunde: Conversation Drills, Gesprächsstrategien
 Vorbereitung: Grammatik, Vokabular, Gesprächsstrategien

06 111 UE

Schriftübungen II

Di 11 - 13, JZ, SR I

Holzappel

Inhalt der Stunde: Minitest (Grammatik), SFJ Lesetexte (*Kanji to read*), neue Kanji aus *Basic Kanji*
 Vorbereitung: Lesetexte durcharbeiten, neue Kanji durcharbeiten

06 112 UE

Situationsübungen II

Do 14 - 16, JZ, SR I

Sawatari

Inhalt der Stunde: Tasks & Activities
 Vorbereitung: Wiederholung der bis dahin erarbeiteten Schritte

Japanisch IV

Es handelt sich um den Fortsetzungskurs von Japanisch III. Der Unterricht wird mit dem Lehrwerk *An Integrated Approach to Intermediate Japanese* (Miura/Hanaoka-McGloin 1994) fortgesetzt

(eigene Kopiervorlage für die Grammatik). Nach Abschluß des Lehrbuchs werden entsprechende Kopiervorlagen für das letzte Drittel des Semesters verwendet. Für den Kanji-Unterricht werden eigene Übungen (Kopiervorlage) eingesetzt. Grundlage des Proseminars „Einführung in die japanische Sprache“ bilden die Bücher *Übungsbuch zur japanischen Grammatik* (Ozeki 1998), *Principles of Japanese Discourse* (Maynard 1998) und *An Introduction to Japanese Linguistics* (Tsujimura 1996).

06 113 PS
Einführung in die japanische Sprache (Sprachwissenschaft)
Holzapfel
Mo 14 - 16, JZ, Seminarraum II

Inhalt der Stunde: Vertiefung der Grammatikregeln, Einführung in die japanische Sprache aus sprachwissenschaftlicher Sicht (Phonetik, Morphosyntax, Diskurs)
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Grammatikübungen, Lektüre der einführenden Texte in das sprachwissenschaftliche Teilgebiet, Arbeitsblätter

06 114 LK
Lektüre (Mittelstufe)
Sawatari
Di 11 - 13, JZ, Seminarraum II

Inhalt der Stunde: Festigung der neuen Grammatik, Konversationstexte, Lesetexte
 Vorbereitung: Lernen der neuen Vokabeln, Texte vorbereiten

06 115 UE
Übungen zu den Texten **Sawatari**
Do 11 - 13, JZ, Seminarraum II

Inhalt der Stunde: Minitest, Übungen zu den Lesetexten und Einübung verschiedener Lesetechniken (schnelles Lesen, Hörverstehensübungen)
 Vorbereitung: Texte vorbereiten

06 116 UE
Schriftübungen IV **Holzapfel**
Mi 14 - 16, JZ, Seminarraum II

Inhalt der Stunde: Einführung und Einübung der neuen Kanji, Leseübungen
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Übungen, Lernen der neuen Kanji

06 117 KO
Konversation II **Sawatari**
Fr 9 - 11, JZ, Seminarraum II

Inhalt der Stunde: praktische Anwendung des Erlernten
 Vorbereitung: Vertiefung von Vokabular und Grammatik

Hauptstudium

Ziel des Hauptstudiums ist die Erweiterung und Vertiefung der im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Für Studierende im Nebenfach Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung) ist der Besuch der Veranstaltungen *bungo* I und II obligatorisch. Darüber

hinaus wird jedoch dringend die Teilnahme an den sprachpraktischen Kursen für Fortgeschrittene empfohlen.

06 118 UE

bungo II

Mo 9 - 13, 14-tägig, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Blümmel

Die Veranstaltung setzt den Kurs *bungo I* aus dem Wintersemester 2002/2003 fort. Sie dient zum einen der Einübung der erworbenen Grammatikkenntnisse anhand orientalsprachlicher Beispiele aus verschiedenen Jahrhunderten und Stilbereichen, zum anderen wird mit Hilfe dieser Quellen den Studierenden ein Überblick über die Literaturgeschichte und Schriftentwicklung gegeben.

06 119 UE

Kommunikationsübungen

Mo 14 - 16, JZ, SR I

Sawatari

Wird durch Aushang gesondert bekanntgegeben.

06 120 UE

Zeitungslektüre

Do 16 - 18, JZ, SR II

Holzapfel

Lektüre, Übersetzung und Analyse ausgewählter Zeitungstexte

Sinologie

**Allgemeine Vorbesprechung:
Dienstag, 22.04.2003, 13 Uhr c.t., WR E 306 (Bibliothek)**

Zu Lehrveranstaltungen (LVA), die für sich selbst sprechen, erfolgen keine Angaben

06 121 SK

**Einführung in die chinesische Umgangssprache I (2. Sem.)*
Mo 11 - 13, O.n.V., Mi 9 - 11, WR C 911, Fr 13 - 15, WR C 911
+ Tutorium (1-stdg.), Z.u.O.n.V.**

Beppler-Lie

06 122 SK

**Einführung in die chinesische Umgangssprache II (4. Sem.)*
Mi 11 - 13, O.n.V., Fr 11 - 13, WR C 911
+ Tutorium (1-stdg.), Z.u.O.n.V.**

Beppler-Lie

06 123 SK

**Einführung in das klassische Chinesisch II
Di 9.30 - 11, WR C 1011, Fr 9.30 - 11, WR C 1011**

Hürter

06 124 LK

**Lektüre von Quellentexten zum Diskurs über die wirtschaftliche
Bedeutung von Frauen in China an der Schwelle zum 20. Jahrhundert
Mo 11 - 13, O.n.V.**

Übelhör

06 125 LK

**Zeitungslektüre
Mo 14 - 16, WR C 1011**

Beppler-Lie

06 126 SE

**Wo ai wo jia – Soap-Opera als Fenster zur chinesischen
Gesellschaft der 90er Jahre (Teil 2)
Di 14 - 16, WR C 916**

Beppler-Lie

1994 lief im chinesischen Fernsehen eine 120-teilige Soap mit dem Titel „Wo ai wo jia“ (Ich liebe meine Familie). Jeder Teil dieser Familienserie ist ca. 25 Minuten lang und behandelt – ähnlich wie die Lindenstraße im deutschen Fernsehen – anscheinend aktuelle Probleme der chinesischen bzw. Pekinger Gesellschaft. Es ist geplant, pro LVA-Termin einen speziell ausgewählten Teil gemeinsam anzusehen, anschließend vorformulierte Fragen zu beantworten und die Thematik zu diskutieren, um auf diese Weise einzelne Mosaiksteinchen der chinesischen Gesellschaft der 90er Jahre zusammensetzen.

Diese LVA ist bereits für Studierende ab dem 5. Semester geeignet, da trotz des sprachlich schwierigen Niveaus die Geschichten unterstützt durch die Bilder verständlich werden. Zwar wird durch das Ansehen und Anhören dieser Soap auch eine Art Hörverständnis-Training erfolgen, Schwerpunkt soll allerdings die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Medium selbst sein.

Diese LVA können auch Studierende belegen, die am 1. Teil noch nicht teilgenommen haben.

06 127 SE

**Formen gesellschaftlicher Organisation im traditionellen China
Mo 16 - 18, O.n.V.**

Übelhör

Im vormodernen China reichte die direkte staatliche Kontrolle lediglich bis zur Verwaltungsebene der Landkreise. Wichtige administrative Aufgaben wie Steuerzuteilung und Steuereinzug, öffentliche Bauvorhaben, Schlichtung, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung durch polizeiliche wie

erzieherische Maßnahmen, Vorsorge für Notzeiten, Fürsorge für Waisen und andere schwache Mitglieder der Gemeinschaft wurden von den Gemeinden weitgehend in Eigenregie erledigt. Damit erhielten die verschiedenen Gremien gesellschaftlicher Organisation eine überaus starke Bedeutung. In der Seminarveranstaltung des Sommersemesters sollen folgende Themenbereiche behandelt werden:

- Institutionelle Rahmenbedingungen
- Machtfaktoren und Kommunikationsmechanismen in den Gemeinden
- Führungseliten auf lokaler Ebene
- Das Familienwesen
- Religiöse Gemeinschaften
- Ständische Vereinigungen
- Geheimgesellschaften
- Literarische Zirkel und ihre Funktion als inoffizielle Netzwerke für Männer und Frauen

An der LVA können Studierende des Hauptstudiums wie auch jene Studierende des Grundstudiums, die sich bereits einen Überblick über die chinesische Geschichte verschafft haben, teilnehmen. Die LVA wird als Hauptseminarleistung anerkannt, wenn ein anspruchsvolleres Referat bzw. eine anspruchsvollere Hausarbeit geliefert wird.

Zum Einlesen:

Chang, Chung-li, *The Income of the Chinese Gentry*, Washington, U.P., 1962. (als Hintergrund für das Wirken von Führungseliten auf lokaler Ebene)

Lin, Yueh-hua, *The Golden Wing. A Sociological Study of Chinese Familism*, London 1947. (ein Beispiel der auch im 20. Jahrhundert nachwirkenden traditionellen Familienorganisation)

Eine erste Vorbesprechung findet Ende des Wintersemesters 2002/03 statt. Bitte Aushang im Fachgebiet, WR Str. 6 E, 3. Stock, beachten.

06 128 SE

Der Platz der Frau im Jahrhundert der Revolution - Von den Taiping bis zum Langen Marsch (1850-1940) Do 16 - 18, WR C 515

Übelhör

Das sog. Jahrhundert der Revolution wird im allgemeinen im Blick auf die sukzessiven Veränderungsprozesse im politischen System Chinas in dieser Zeit behandelt. In diesem Seminar sollen die verschiedenen Konzepte zur Änderung des gesellschaftlichen Systems sowie die Ansätze zu ihrer praktischen Umsetzung untersucht werden und zwar ausgehend von der Rolle, die den Frauen jeweils zugedacht und zugestanden wurde. Ein solches Vorgehen wurde zum einen gewählt, da Untersuchungen gesellschaftlicher Ordnungsvorstellungen, die ja alle Mitglieder der Gemeinschaft umfassen, selbstverständlich nicht nur, wie üblich, bei der gesellschaftlichen Rolle der Männer, sondern genauso bei den Rollenzuweisungen an die Frauen ansetzen können. Zum anderen war bereits im traditionellen China den Frauen explizit eine wichtige, wenn auch in der Forschung wenig beachtete Bedeutung für die Gesellschaft und letztlich auch für den Staat beigemessen worden. Diese Tradition setzte sich insbesondere in den Reformbewegungen um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert fort, in denen in konservativen wie in revolutionären Kreisen die Neubestimmung der gesellschaftlichen Rolle der Frau als grundlegend für eine Erneuerung von Staat und Gesellschaft Chinas galt.

In der LVA werden folgende Themenbereiche besprochen:

- Das Konzept der Gleichstellung von Mann und Frau unter den Taiping
- Die theoretischen Überlegungen zur fundamentalen Gleichheit der Geschlechter im Umkreis der sog. Hundert-Tage-Reform und Modelle, wie eine „gleiche“ Gesellschaft zu verwirklichen sei
- Das Ideal der „weisen Mutter und guten Ehefrau“ im Vergleich mit zeitgenössischen Konzepten westlicher Länder und Japan

- Die Forderungen nach Gleichheit in Bildung und Beruf am Ende des Kaiserreiches
- Der Kampf um politische Gleichberechtigung vor und nach Errichtung der Republik
- Die Frauenfrage in den sozialistischen und kommunistischen Bewegungen Chinas der 1920er und 30er Jahre
- Frauenpolitik der Guomindang
- Frauen auf dem Langen Marsch

An der LVA können Studierende des Hauptstudiums wie auch jene Studierende des Grundstudiums, die sich bereits einen Überblick über die chinesische Geschichte ab den Opiumkriegen verschafft haben, teilnehmen. Die LVA wird als Hauptseminarleistung anerkannt, wenn ein anspruchsvolleres Referat bzw. eine anspruchsvollere Hausarbeit geliefert wird.

Zum Einlesen:

Ono, Kazuko, *Chinese Women in a Century of Revolution, 1850–1950*, Stanford, U.P., 1989. (als Überblick)

Kennedy, Thomas L. (ed.), *Zeng Jifen: Testimony of a Confucian Woman: The Autobiography of Mrs. Nie Zeng Jifen, 1852–1942*, University of Georgia Press, 1993. und

Pruitt, Ida, *A Daughter of Han. The Autobiography of a Chinese Working Women*, Stanford, U.P., 1967. (als Lebensgeschichte einer noch traditionell gebundenen Frau aus der gesellschaftlichen Elite bzw. der Unterschicht)

Eine erste Vorbesprechung findet Ende des Wintersemesters 2002/03 statt. Bitte Aushang im Fachgebiet, WR Str. 6 E, 3. Stock, beachten.

06 129 SE

Die Große Proletarische Kulturrevolution (1966-1976):

Mittler

Erinnerungen und Zeugnisse

Di 14 - 16, 14-tgl., O.n.V., und Workshop, ganztägig, am Samstag, 12. Juli, O.n.V.

Die gängige Einschätzung der Kulturrevolution als eine Zeit des politischen Chaos und der kulturellen Stagnation wird in den letzten Jahren durch eine anwachsende Flut von Erinnerungsliteratur zum Teil getragen und gestützt aber auch, und immer öfter, in Frage gestellt. Auffällig ist, daß die Kulturrevolution als eine "Revolution der Kultur" nur in wenigen Fällen thematisiert wird. Das mag daran liegen, daß die Kulturrevolution zwar eine neue Gattung, die sogenannten "Modellstücke" (Pekingoper, Sinfonien, Ballette und Klavierstücke), schuf, nach denen sich alle künstlerische Produktion zu richten hatte, dass aber die Techniken und Methoden dieser kulturrevolutionären Kunst so aufregend neu gar nicht erschienen, weil sie Techniken der Synthese zwischen chinesischer und westlicher Kunst, die schon seit Jahrzehnten in China praktiziert wurden, einfach auf ihre partikuläre Weise fortführen. Andererseits erlebt eben diese Kunst der Kulturrevolution gerade im letzten Jahrzehnt eine erstaunliche Renaissance, die Modellstücke werden wieder aufgeführt, und auf VCD und DVD ertragreich vertrieben, Lieder der Kulturrevolution werden in Nostalgiecafés abgespielt und in Rock- und Popsongs aufgenommen, Mao-Motive und die rote glühende Sonne sind omnipräsent sowohl in der Kunst der chinesischen Avantgarde als auch als Hintergrund für Familienfotos.

Das Seminar macht es sich in den zweiwöchentlichen Sitzungen zunächst zur Aufgabe, die Erinnerungsliteratur zur Kulturrevolution zu betrachten und sie in den Kontext offizieller Verlautbarungen zur Kulturrevolution und zur Kultur in der Kulturrevolution zu stellen. Damit wird in diesem Seminar eine Einführung in die theoretischen und historischen Hintergründe der Kulturrevolution gegeben. Ein ganztägiger Workshop, in dem verschiedene kulturelle Produkte der Kulturrevolution (Film, Musik, Literatur und Kunst) vorgestellt und diskutiert werden, soll dann die Möglichkeit geben, das, was viele der Zeitzeugen nicht erwähnen gesehen, gehört oder gelesen zu haben, was aber andererseits in den letzten Jahren enorm populär geworden ist, einer kritischen Analyse zu unterwerfen.

Von den Teilnehmern wird die aktive Mitwirkung an den 2wöchentlichen Diskussionen erwartet sowie die Vorbereitung eines Kurzreferates, das zur Hausarbeit ausgearbeitet werden kann.

Übersicht über die einzelnen Sitzungen:

- 22.4. Einführungssitzung: Geschichte der Kulturrevolution, ein Überblick
- 6.5. Die offizielle Sicht auf die Kulturrevolution (Resolution 1981)
- 20.5. Die inoffizielle Sicht auf die Kulturrevolution (Erinnerungsliteratur, eine Debatte)
- 3.6. Die Kulturrevolution als Revolution der Kultur (I: theoretische Vorgaben: Yan'aner Reden, Reden zur Opernreform Jiang Qings)
- 17.6. Die Kulturrevolution als Revolution der Kultur (II: Die Hai-Rui-Diskussion als Auftakt zum kulturellen "Kampf zweier Linien")
- 2.7. Konstitutive Elemente kulturrevolutionärer Kunstsprache (das Rote Buch, die Rote Sonne, Mao)
- 12.7. WORKSHOP:
Revolutionslieder, Revolutionsopern, Revolutionsliteratur, Revolutionskunst
- 15.7. Abschlusssitzung: Kulturrevolution erinnert – was war sie wirklich?

06 130 KO

Besprechung neuerer Arbeiten zu Fragen der Moderne in China
Di 16 - 18, WR C 515

Übelhör

Hierbei bieten sich folgende Themenbereiche an:

- Die Bestimmung der chinesischen Moderne – Reaktion auf westliche Einflüsse oder Ausfluß eines in der neokonfuzianischen Tradition selbst angelegten Entwicklungspotentials
- Formen der Rezeptionen fremden Gedankengutes und die Möglichkeit interkultureller Kommunikation
- Die Diskurse über einen Nationalstaat, über Gemeinwohl, über kulturelle Identität
- Die Debatte an der Jahrhundertwende über das staatliche Gewaltmonopol und über die Legitimität auch nicht staatlicher Gewaltausübung
- Das neue Verständnis von Zeit
- Begeisterung für Technik
- Anschluß an die Welt, Internationalismus (Weltausstellung, Esperanto)
- Die Verwendung religiös untermauerter Konzepte für die Identitätsfrage
- Die Metapher „menschenfressender Konfuzianismus“

Für eine Liste der zu besprechenden Texte siehe Aushang im Fachgebiet, Ende März.

06 131 UE

Konversation für Fortgeschrittene
2stdg., Z.u.O.n.V.

Beppler-Lie

06 132 UE

Einführung in die Hilfsmittel
Di 11 - 12, WR E 306

Hürter

- * Zu den LVA "Einführung in die chinesische Umgangssprache" I und II findet als integraler Bestandteil in der vorlesungsfreien Zeit jeweils ein **2-wöchiger Intensivkurs** (40 Stunden) statt.

Namenverzeichnis

Sprechstunde des Dekans: s. Aushang

Sprechstunde des Studiendekans: Di 16 – 17.30

Name:

Sprechstunde:

Aumann
Stefan, L.

n.V.

HRZ, Hans-Meerwein-Str. SG A 5601c
Tel.: 28 23561 / Fax: 26994
E-Mail: aumann@hrz.uni-marburg.de

Beppler-Lie
Marie-Luise

n.V.

WR E 312
Tel.: 28 24906
E-Mail: beppler-lie@t-online.de

Blümmel
Verena, L.

n.V.

Japan-Zentrum

Bode
Matthias, L.

n.V.

Böhme
Horst W.

n.V.

HH 115
Tel.: 28 22342 / Fax: 28901
E-Mail: vorgesch@mailers.uni-marburg.de

Böhme-Schönberger
Astrid, L.

n.V.

Borscheid
Peter

Mo 10-11

WR C 521
Tel.: 28 24592 / Fax: 24599
E-Mail: borschei@mailers.uni-marburg.de

Braasch-Schwersmann
Ursula

n.V.

WR C 216
Tel.: 28 24581
E-Mail: braasch@mailers.uni-marburg.de

Brübach
Nils, L.

n.V.

Archivschule Marburg, Bismarckstr. 32
Tel.: 06421/1697123 / Fax: 1697110
E-Mail: bruebach@mailers.uni-marburg.de

Conze
Eckart

Fr 11-13

WR C 311
Tel.: 28 24610

Dobiat
Claus

n.V.

HH
Tel.: 28 22485 / Fax : 28901
E-Mail: dobiat@mailers.uni-marburg.de

| | | |
|------------------------------------|-------------|---|
| Drexhage Hans-Joachim | Mo 13-14 | WR C 1009 Tel.: 28 24623 E-Mail: drexhage@mail.uni-marburg.de |
| Eilers Vera, L. | n.V. | E-Mail: Vera.Eilers@romanistik.uni-giessen.de |
| Errington R. Malcolm | Di 14.30-16 | WR C 1006 Tel.: 28 24620 E-Mail: erringto@mail.uni-marburg.de |
| Externbrink Sven, L. | n.V. | WR C Tel.: 28 24608 E-Mail: externbr@mail.uni-marburg.de |
| Fiedler Lutz | n.V. | Tel.: 06424 / 2557 |
| Froning Heide | n.V. | HH 110a Tel.: 28 22353 / Fax : 28977 E-Mail: froning@mail.uni-marburg.de |
| Gräf Holger, L. | Di 14-15 | WR C 214 Tel.: 28 24579 E-Mail: graef@mail.uni-marburg.de |
| Grassinger Dagmar | n.V. | HH Tel.: 28 22327 |
| Hardach Gerd | Mi 11-12 | WR C 516 Tel.: 28 23505 / Fax 24599 E-Mail: hardach@mail.uni-marburg.de |
| Harder Ulrike, L. | n.V. | WR C Tel.: 06421/33891 |
| Herrmann-Pfandt Adelheid | n.V. | |
| Hollenberg Günter, L. | n.V. | Staatsarchiv Marburg Tel.: 06421/9250 170 / Fax: 161125 E-Mail: Hollenbergg@t-online.de |
| Holzapfel Anne, L. | n.V. | Japanzentrum 225 Tel.: 28 24788 / Fax: 28914 E-Mail: anne.holzapfel@mail.uni-marburg.de |
| Hürter Jens, L. | n.V. | WR E 305 Tel.: 28 24933 E-Mail: huerter@mail.uni-marburg.de |

| | | |
|-------------------------------|----------|---|
| Jakir Aleksandar | Mi 11-12 | WR C 909 Tel.: 28 24631 / Fax: 24596 E-Mail: jakir@mail.uni-marburg.de |
| Jördens Andrea | n.V. | Universitätsstr.7, 317 Tel.: 28 26748 E-Mail: joerdens@mail.uni-marburg.de |
| Kampmann Christoph | Di 16-17 | WR C 317 Tel.: 28 24604 / Fax: 23773 E-Mail: Christoph.Kampmann@staff.uni-marburg.de |
| Kirchner Gernot, L. | Do 16 | WR C 419 Tel.: 28 24557 / Fax: 24554 E-Mail: kirchneg@mail.uni-marburg.de |
| Klüßendorf Niklot | Di 16-17 | WR C 206 Tel.: 28 24550 E-Mail: kluessen@mail.uni-marburg.de |
| Könsgen Ewald | n.V. | WR C 106 Tel.: 28 24637 |
| Krieger Wolfgang | Mo 16-17 | WR C 305 Tel.: 28 24600 / Fax: 25700 E-Mail: KriegerW@mail.uni-marburg.de |
| Kunter Kari | n.V. | Biegenstraße 9 Tel.: 28 22239 / Fax: 28901 E-Mail: kunter@mail.uni-marburg.de |
| Lauter Hans | n.V. | HH 100 Tel.: 28 22340 / Fax: 28977 |
| Leims Thomas | n.V. | Japan-Zentrum |
| Lenz Rudolf | n.V. | Biegenstraße 36 Tel.: 28 23800 / Fax: 24501 E-Mail: lenz@mail.uni-marburg.de |
| Logvinov Sergej, L. | n.V. | WR C |
| Lorenz Swantje | n.V. | Japan-Zentrum 222 Tel.: 28 25659 / Fax: 28914 E-Mail: lorenz@mail.uni-marburg.de |

| | | |
|--|----------|--|
| Mattern Torsten | n.V. | HH 101 Tel.: 28 22354 / Fax: 28977 E-Mail: mattern@mailers.uni-marburg.de |
| Matzke Michael | Do 18 | WR C 420 Tel.: 28 24562 / Fax: 24554 E-Mail: matzke@mailers.uni-marburg.de |
| Menkhaus Heinrich | n.V. | Japan-Zentrum 208 Tel.: 28 24819 / Fax: 28914 E-Mail: menkhaus@mailers.uni-marburg.de |
| Meyer Andreas | Di 14-15 | WR C 421 Tel.: 28 24549 / Fax: 24554 E-Mail: meyera@mailers.uni-marburg.de |
| Mittler Barbara, L. | n.V. | WR E |
| Müller Walter, L. | n.V. | WR F Tel.: 06421 / 31847 E-Mail: muellerw@mailers.uni-marburg.de |
| Müller-Karpe Andreas | n.V. | HH Tel.: 28 22339 / Fax: 28901 E-Mail: vorgesch@mailers.uni-marburg.de |
| Nemitz Jürgen, L. | n.V. | WR C 407 Tel.: 28 26682 E-Mail: nemitz@mailers.uni-marburg.de |
| Osten-Sacken Elisabeth, v.d., L. | n.V. | HH |
| Pauer Erich | n.V. | Japan-Zentrum 221 Tel.: 28 24953 / Fax: 28914 E-Mail: pauer@mailers.uni-marburg.de |
| Petersohn Jürgen | n.V. | WR C E-Mail: petersoh@mailers.uni-marburg.de |
| Plaggenborg Stefan | Mi 10-11 | WR C 906 Tel.: 28 24629 / Fax: 24596 E-Mail: og@mailers.uni-marburg.de |
| Posluschny Axel, L. | n.V. | E-Mail: Posluschny@web.de |
| Postel Verena | n.V. | WR C 414 Tel.: 28 24563 / Fax: 24554 |

E-Mail: postel@mail.uni-marburg.de

| | | |
|--|----------|--|
| Pühringer Andrea, L. | n.V. | E-Mail: puehring@mail.uni-marburg.de |
| Pye Michael | n.V. | Japan-Zentrum 208 Tel.: 28 27035 E-Mail: pye@mail.uni-marburg.de |
| Recker Udo, L. | n.V. | |
| Reiner Monika | n.V. | WR C 107 Tel.: 28 24639 E-Mail: reiner@mail.uni-marburg.de |
| Roberg Franz, L. | Fr 10-12 | WR C 406 Tel.: 28 24552 E-Mail: roberg@mail.uni-marburg.de |
| Römer Jürgen, L. | n.V. | WR C 413 Tel.: 28 24562 / Fax: 24554 E-Mail: Roemer.J@t-online.de |
| Ruffing Kai | Di 9-11 | WR C 1013 Tel.: 28 24635 |
| Sawatari Akiko, L. | n.V. | Japan-Zentrum 204 Tel.: 28 24818 / Fax: 28914 E-Mail: sawatari@mail.uni-marburg.de |
| Schulze Hans K. | n.V. | |
| Sewering-Wollanek Marlis, L. | n.V. | Biegenstraße 36 Tel.: 28 24310 / Fax: 24311 E-Mail: sewering@mail.uni-marburg.de |
| Sommerfeld Walter | n.V. | WR F 311 Tel.: 28 24616 E-Mail: sommerfe@mail.uni-marburg.de |
| Starossek Bernd, L. | n.V. | |
| Storz Cornelia | n.V. | Japan-Zentrum 226 Tel.: 24955 / Fax: 24955 E-Mail: storz@mail.uni-marburg.de |
| Tacke Andreas, L. | n.V. | HH Tel.: 28 26966 / Fax: 28951 |

| | | |
|----------------------------------|-------------|--|
| Übelhör Monika | n.V. | WR E Tel.: 28 24795 / Fax 24795 E-Mail: uebelhoe@mail.uni-marburg.de |
| Volk Otto | Mi 10-12 | WR C 417 Tel.: 28 24560 / Fax: 24554 E-Mail: volko@mail.uni-marburg.de |
| Wiemer Hans-Ulrich | Do 14.30-16 | WR C 1010 Tel.: 28 24624 E-Mail: wiemer@mail.uni-marburg.de |
| Winterhager Wilhelm E. | Di 16-17.30 | WR C 309 Tel.: 28 24612 E-Mail: winterha@mail.uni-marburg.de |

L = Lehrbeauftragte